

# APS

Akademie für  
Psychotherapie  
und Seelsorge

## IDENTITÄT

*Der rote Faden in meinem Leben*



**6. Internationaler Kongress für Psychotherapie und Seelsorge**  
Programm 20. bis 24. Mai 2009  
in Marburg/Lahn, Stadthalle und Universität

Veranstalter:

# APS

Akademie für  
Psychotherapie  
und Seelsorge

In Zusammenarbeit mit:



Psychiatrie · Psychotherapie · Psychoanalyse  
**Klinik Hohe Mark**  
*fachlich kompetent · christlich engagiert*



Leben im Kontext e.V.  
Psychosoziale  
Beratungsstelle



Bildungszentrum  
**elstal**  
Institut für Seelsorge und Psychologie



# Inhalt



1

Inhalt

- 2 **Editorial**
- 3 **Empfehlungen**

## **Programm der Kongresstage**

- 5 Mittwoch
  - 6 Donnerstag
  - 8 Freitag
  - 10 Samstag
  - 12 Sonntag
- 
- 22 **Der Kongress im Überblick** (Mittelseiten)

## **Seminare und Kurse**

- 13 Seminarblock A Do., 21.05.2009
- 16 Seminarblock B Do., 21.05.2009
- 20 Seminarblock C Fr., 22.05.2009
- 26 Seminarblock D Sa., 23.05.2009
- 30 Seminarblock E Sa., 23.05.2009

- 34 **Verzeichnis der Referenten**
- 42 **Organisatorisches**
- 45 **Die Akademie für Psychotherapie und Seelsorge**
- 46 **Anreisebeschreibung und Lageskizze** (Rückseite)

# IDENTITÄT

## *Der rote Faden in meinem Leben*

2

Berthold Brecht erzählt von Herrn Keuner, der einem alten Bekannten begegnet. „Sie haben sich ja gar nicht verändert!“ ruft dieser. „Oh“, sagt Herr Keuner und erleichtert.



Mit der Identität ist es so eine Sache. Manches an uns mögen wir, manches mögen wir weniger, manches soll unbedingt so bleiben und bleibt doch nicht so (z. B. unser relativ jugendliches Aussehen); manches wollen und können wir ändern (was Ausgangspunkt aller Psychotherapie und Seelsorge ist) und manches würden wir gern ändern – aber können es nicht. Wie Herr Keuner. Aber was ist denn, bei all den freiwilligen und unfreiwilligen Wandlungen, die jeder Mensch im Laufe seines Lebens durchmacht, unser bleibender Kern? Was verschafft uns diese Sicherheit, mit der wir „Ich“ sagen?

Der Kongress möchte das Thema Identität aus philosophischer, theologischer und psychologischer Sicht beleuchten. Wie entsteht Identität? Was bedeutet es eigentlich, in verschiedenen Kulturen Mann und Frau zu sein? Wie war es in der Geschichte? Welche Auswirkungen hat der Glaube auf unsere Identität? Und im Speziellen: was macht unsere Identität als Therapeuten und Seelsorger aus?

Wir aus dem APS-Planungskreis wünschen diesem Kongress, dass von ihm wieder viele gute Impulse ausgehen, die letztlich unseren Klienten und Patienten zu Gute kommen!

Herzlich eingeladen sind alle, die psychotherapeutisch oder seelsorgerlich tätig sind, ebenso Studierende entsprechender Fachrichtungen.

*Martin Grabe*

**Dr. Martin Grabe**

*1. Vorsitzender der Akademie für Psychotherapie und Seelsorge für den Vorbereitungskreis*



„Ich bin ein geliebtes Kind Gottes!“  
Als Jugendlicher las ich diesen Satz als allerersten nach dem Aufstehen. Ich hatte ihn am Spiegel im Bad befestigt. Diese biblische Tatsache hat meine Identität vor allen Dingen und über all die Jahre geprägt. Bei allen Widerständen, Herausforderungen, bei allen Höhen und Tiefen des Lebens ist sie tragend in meinem Leben. Egal, was ich beruflich mache; egal, ob ich verheiratet bin oder nicht; egal, ob ich gesund bin oder krank;

egal, ob ich weine oder lache...Ich bin ein geliebtes Kind Gottes!  
Und als Menschen, die in Seelsorge und Therapie tätig sind, dürfen wir unseren Mitmenschen und Klienten etwas von dieser großartigen Identität stiftenden Wahrheit weitergeben: Ja, auch Du bist und bleibst ein geliebtes Kind Gottes!

Die Tagungen und Seminare der APS möchte ich in diesem Zusammenhang besonders herzlich empfehlen. Hier geht es sowohl um die Vermittlung guter hilfreicher Impulse für unsere Arbeit, als auch um die innere Ausrichtung auf den einen, auf den wir Christen unsere Identität und unser Bemühen um Heilung unserer Identität gründen: Es geht um Christus.“

**Pastor Dr. theol. Heinrich Christian Rust**

*Friedenskirche Braunschweig*



„Es gibt mehrere Gründe für mich, dem APS-Kongress eine hohe Priorität einzuräumen.  
Fünf davon möchte ich nennen:

- die fachliche Kompetenz der Vortragenden
- die geistliche Dimension der Beiträge
- die Möglichkeit der Begegnung mit Menschen, die ich mag
- meine Neugier auf das, was es „so alles gibt in Seiner Gemeinde“
- (wohl das Eigentliche) ich suche die Erinnerung und die Vergewisserung, dass und wie ER in dieser Welt erkannt werden kann.“

**Dr. Gabriele Hilgenstock**

*Leitende Ärztin der Fachklinik Haus Immanuel in Hutschdorf*



„Seit mehr als acht Jahrzehnten haben sich Ärzte und Seelsorger in unseren DGD-Einrichtungen mit den seelischen Nöten der ihnen anvertrauten Personen befasst. Damals ahnte man noch nicht, dass damit die Grundlage für die Klinik Hohe Mark in Oberursel geschaffen werden sollte. In den letzten 20 Jahren war es auch das Verdienst der Mitarbeitenden dieser Klinik, dass aus heftigen Auseinandersetzungen über die Frage, ob Psychologie für Christen nicht grundsätzlich schädlich ist, ein an der

Bibel wie an den Menschen interessiertes Gespräch geworden ist. Weil wir immer in der Gefahr stehen, eine Seite zu stark zu betonen und weil ständig neue psychologische Einsichten und Theorien entstehen, brauchen wir dieses Gespräch auch in Zukunft. Die APS scheint mir dazu eine sehr geeignete Plattform zu sein.“

**Pfr. Dr. Joachim Drechsel**

*Direktor des DGD e. V., Hauptvorstand der Evangelischen Allianz i. D.*



„Neulich sagte mir ein Patient im Abschlussgespräch, es gehe ihm jetzt viel, viel besser als bei der Aufnahme. Aber ist er auch besser gewappnet, für das, was in der Zukunft auf ihn zukommt? Ist er auch in seiner Identität gereift? Wir erhalten häufig Einladungen zu Veranstaltungen und Tagungen, die sich ohne Zweifel mit sehr „interessanten“ Themen befassen. Auch Randthemen können wichtig und interessant sein. Beim 6. Internationalen Kongress für Psychotherapie und Seelsorge geht

es nicht um ein Randthema: Es geht um den Kern! Es geht um die Identität: wie sie sich entwickelt – und wie sie sich weiterentwickeln kann. Sehe ich selbst als Therapeut den roten Faden in meinem Leben? Kann ich meinen Patienten und Klienten helfen, dass sie ihren roten Faden finden oder wiederfinden?

Ich freue mich auf die vier spannenden Tage in Marburg, denn da wird es um die Kernfragen gehen.“

**Prof. Dr. med. Andreas Broocks**

*Ärztlicher Direktor der Carl-Friedrich-Flemming-Klinik, HELIOS-Kliniken Schwerin*

# Programm der Kongresstage

Überblick auf den Seiten 22 und 23 in der Mitte dieses Heftes

## Mittwoch, 20. Mai 2009

5

Programm der  
Kongresstage

20.00 Uhr **Begrüßung und Eröffnung der Tagung durch**

**Martin Grabe**

1. Vorsitzender der Akademie für Psychotherapie und Seelsorge

**Egon Vaupel**

Oberbürgermeister der Universitätsstadt Marburg



### Eröffnungsvortrag

**Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz**

**Sich finden und sich verlassen.**

**Vorsicht vor dem nur identischen Ich**

Selbstgewinn ist die unaufhörliche Suche unserer Zeit, die Signatur der Unruhe: Wer bin ich eigentlich? Diese Frage hat einige Elemente zu berücksichtigen, wenn sie nicht in eine autistische Haltung hineinrutschen will. Denn die Suchbewegung nach der eigenen Mitte ist reicher angelegt, als dass sie einfach übersichtlich wäre, und es ist dienlich, sich die Stationen der Fahrt nach dem eigenen Selbst klarzumachen. Der Weg dorthin hat Rhythmus und Gesetz, er verläuft nicht „irgendwie“. Wenn von Mitte sinnvoll die Rede sein soll, erscheint sie vielmehr als eine Frucht, als Ergebnis schwingender Ruhe, worin verschiedene Bewegungen sich womöglich glücklich ausbalancieren. Mit Augustinus formuliert: „Und ich sagte: Jetzt fange ich an!, da ich auch aus mir selber auszog. Hier ist keine Gefahr mehr, denn in mir selber zurückzubleiben, das war die Gefahr.“

*Prof. Dr. Hanna Barbara Gerl-Falkovitz ist Lehrstuhlinhaberin für Religionsphilosophie und vergleichende Religionswissenschaften an der Technischen Universität Dresden.*

# Donnerstag, 21. Mai 2009

8.45 Uhr **Morgendliche Einstimmung**  
*Martin Drogat und Musikteam*  
**Identität und Biografie**

9.15 Uhr Pause

9.30 Uhr **Hans-Joachim Eckstein**  
**Adam, wo bist Du?**  
**Identität im Gegenüber Gottes**



Als Menschen sind wir auf Beziehung hin angelegt. Wenn der Mensch im erfüllenden Sinne lebt, dann lebt er in Beziehung. Dies gilt aus biblischer Sicht auch für das Verhältnis des Menschen zu Gott, als dessen Ebenbild und Gegenüber er geschaffen ist. Aber nicht jede Religiosität und jedes Gottesbild befähigen zu Leben und Beziehung. Es gibt auch krankmachende Frömmigkeitsformen, die eine Lebensorientierung nur erschweren.

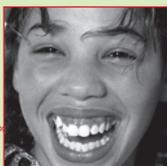
Was ist das Spezifische am biblischen Schöpfungs- und Erlösungsglauben, was macht das Evangelium von Christus zum befreienden und lebendigmachenden Wort? Wie kann der Ruf des liebenden Gottes so bestimmt werden, dass er den gerufenen Menschen zugleich zu sich selbst bringt? Basiert der Glaube auf einer voraussetzungslosen und bedingungslosen Annahme, oder stellt er selbst schon wieder eine sekundäre Konditionierung der Identität dar?

*Prof. Dr. Hans-Joachim Eckstein lehrt Evangelische Theologie an der Universität Tübingen (Lehrstuhl für Neues Testament). Vielen ist er durch seine Vortragstätigkeit, zahlreiche Veröffentlichungen und Gemeindeglieder bekannt. Seine Bücher laden zu einem befreienden und lebensbejahenden Glauben ein. Für seine pädagogischen und didaktischen Fähigkeiten erhielt er den Landeslehrpreis.*

10.45 Uhr Pause

6

Programm der Kongresstage



11.15 Uhr

**Karl Heinz Brisch**

## **Identitätsentwicklung und Bindung im Kontext der Familie**



Die sichere Bindungsentwicklung eines Kindes ist die Grundlage einer gelungenen Identitätsentwicklung. Anhand von Videobeispielen werden die Voraussetzungen für eine sichere Bindungsentwicklung und ihre Störungen dargestellt und diskutiert.

*PD Dr. med. habil. Karl Heinz Brisch ist Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychiatrie, Psychotherapeutische Medizin, Nervenheilkunde und Psychoanalytiker.*

*Er leitet als Oberarzt die Abteilung für Pädiatrische Psychosomatik und Psychotherapie an der Kinderklinik und Poliklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital der Ludwig-Maximilians-Universität München. Außerdem ist er Dozent am Psychoanalytischen Institut Stuttgart und Vorsitzender der Gesellschaft für Seelische Gesundheit in der Frühen Kindheit (GAIMH e. V.). Sein Forschungsschwerpunkt umfasst den Bereich der frühkindlichen Entwicklung zu Fragestellungen der Entstehung von Bindungsprozessen und ihren Störungen.*

12.30 Uhr Mittagessen und Pause

14.15 Uhr **Seminarblock A**

(Im Kapitel „Organisatorisches“ wird das Auswählen und Anmelden erklärt, unter „Seminare und Kurse“ finden Sie detaillierte Beschreibungen.)

15.45 Uhr Pause

16.30 Uhr **Seminarblock B**

18.00 Uhr Abendessen und Pause

20.00 Uhr **Musikalischer Abendgottesdienst  
am Himmelfahrtstag in der Elisabethkirche**



Inzwischen schon zur Tradition geworden ist der Musikalische Abendgottesdienst am Himmelfahrtstag, wo wir uns über erlesene klassische Musik, den wunderschönen geschichtsträchtigen Raum und das gesprochene Wort auf vielen Ebenen von der Guten Nachricht erreichen lassen können.

Predigt: Susanne Breit-Keßler

Musik: Karl Reissig, Trompete; Prof. Dr. Martin Weyer, Orgel

*Susanne Breit-Keßler ist Regionalbischöfin für München und Oberbayern. Sie leitet den Seelsorgeausschuss der Ev. Luth. Kirchen in Deutschland und blickt auf eine vielseitige Tätigkeit für Rundfunk und Fernsehen zurück. Zahlreiche Buchveröffentlichungen.*

8.45 Uhr **Morgendliche Einstimmung**  
*Ulrich Wendel und Musikteam*  
**Identität und Liebe**

9.15 Uhr Pause

9.30 Uhr **Clemens Sedmak**  
**Frauen- und Männerrollen im**  
**Wandel der Zeiten -**  
**ein historischer Abriss**



© Universität Salzburg

Geschlechterrollen unterscheiden sich seit Menschen-  
gedenken. Allerdings sind diese Unterschiede in kultu-  
rell und geografisch verschiedenen Regionen stets  
unterschiedlich interpretiert und gelebt worden. Identität und  
Geschlechtsrolle sind untrennbar miteinander verbunden. Der Vortrag  
beschäftigt sich mit den geschlechtsspezifischen Differenzierungen in der  
Entwicklung des Rollenverständnisses und hat dabei sowohl den Einfluss  
der materiellen Lebensbedingungen wie auch der Geistesgeschichte und  
der Religion im Auge.

*Prof. Dr. mult. Clemens Sedmak ist Inhaber des F.D. Maurice Lehrstuhls  
am King's College London, Universität London und Leiter des Zentrums  
für Ethik und Armutforschung der Universität Salzburg; zahlreiche Publi-  
kationen, zuletzt: „Geben und Vergeben. Von der Kunst neu zu begin-  
nen“ (gemeinsam mit Erzbischof Kothgasser).*

10.45 Uhr Pause



11.15 Uhr

**Raphael M. Bonelli****Identität, Tugend und Selbstwert**

Keine Frage, dass wir biologische Bedingtheiten in unserer Persönlichkeit zur Kenntnis nehmen müssen, die schon in der Antike als Temperament bezeichnet wurden. Die vermutlich erblich bedingt choleriche, sanguinische, phlegmatische oder melancholische Verfasstheit des Menschen beschäftigte seit jeher die Wissenschaft; moderne Forschungsmethoden haben in jüngster Zeit dieses Interesse weiter gesteigert. Doch diese biologische Identität ist Ausgangsbasis, kein deterministisches Schicksal: durch Selbsterkenntnis und den freien Willen ist auch eine beständige Verhaltensmodifikation vieler unserer sozialen Reflexe möglich. Auch diese Einsicht ist seit der Antike bekannt: Gewinn an Handlungsfreiheit durch Klugheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit und Maß - die vier Kardinaltugenden.

In diesem Kontext gewinnt auch der postmoderne Begriff des Selbstwertes eine neue Dimension. Der Vortrag schlägt eine Brücke zwischen neuen naturwissenschaftlichen Forschungsergebnissen einerseits und klassischen geisteswissenschaftlichen Erkenntnissen andererseits.

*PD Dr. med.et scient. Raphael M. Bonelli ist Facharzt für Psychiatrie, Neurologie und ärztlicher Psychotherapeut (systemischer Therapie). Forschungsschwerpunkte: Demenz, Chorea Huntington, biologische Psychiatrie (Gehirn und Psyche) und Spiritualität in der Psychiatrie. Raphael M. Bonelli ist Vizepräsident der Austrian Association of Biological Psychiatry. Er organisiert seit 2007 die Kongresse Religiosität in Psychiatrie und Psychotherapie in Österreich.*

12.30 Uhr

Mittagessen und Pause, zur freien Gestaltung bis 16.30 Uhr

16.30 Uhr

**Seminarblock C**

18.00 Uhr

Abendessen, anschließend Abend zur freien Gestaltung

# Samstag, 23. Mai 2009

8.45 Uhr **Morgendliche Einstimmung**  
*Markus Rahn und Musikteam*  
**Identität und Glaube**

9.15 Uhr Pause

9.30 Uhr **Daniel Hell**  
**Helfer sein - über unsere Identität als  
Therapeuten und Seelsorger**



Wer Psychotherapeut oder Seelsorger wird, möchte Menschen seelisch helfen.

Doch ist weder Psychotherapie noch Seelsorge einfach machbar. Beide beruhen auf Interaktionen, die nicht nur von den Helfenden selbst abhängen. Auch die moderne Manualisierung und Technisierung z.B. von verhaltenstherapeutischen Maßnahmen kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass in Psychotherapie und Seelsorge kein „Objekt Mensch“ behandelt wird. Psychotherapie und Seelsorge stellen vielmehr ein Beziehungsgeschehen dar.

Auch deshalb greift ein Identitätsverständnis zu kurz, das sich ausschließlich auf das Verhältnis eines Menschen zu sich selbst beruft. Um authentisch Psychotherapeut oder Seelsorger sein zu können und um die Herausforderungen zwischenmenschlicher Art zu bestehen, ist es hilfreich, die eigene Identität als Teil eines größeren kulturellen und spirituellen Ganzen zu sehen. Statt sich selber zu überfordern und zu erwarten, jede Situation selber meistern zu können, ist es hilfreich, sich wie den andern als geschaffene Menschen wahrzunehmen und darauf zu vertrauen, dass die gemeinsame Geschöpflichkeit die Voraussetzung für ein „zwischen uns“ schafft. Ein derartiges kreatürliches Selbstverständnis erleichtert es auch, mehr zuzuhören als zu werten und mehr zu antworten als zu fordern.

*Daniel Hell ist seit 1991 Ärztlicher Direktor an der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich und Professor für klinische Psychiatrie an der Universität Zürich. Buchautor und Redaktor des „Schweizer Archiv für Neurologie und Psychiatrie“, u.a. Mitglied der Nationalen Ethikkommission im Bereich Humanmedizin.*

10.45 Uhr Pause

10

11.15 Uhr **Roland Werner**  
**Identität, Religion, Kultur**



Das kulturelle, regionale, ethnische, soziologische und nicht zuletzt auch religiöse Umfeld, in dem Menschen aufwachsen, prägt ihre Persönlichkeitsentwicklung. Ein Blick über den Tellerrand, vor allem in den islamischen und afrikanischen Raum, ermöglicht auch Rückschlüsse auf die Fragen nach der Identität in unserer westlichen Kultur.

*Dr. Roland Werner, Afrikanist und Religionswissenschaftler, leitet zusammen mit seiner Frau Elke den Christus-Treff in Marburg. 1996, 2002 und 2008 Vorsitzender des Christival.*

12.30 Uhr Mittagessen und Pause

14.15 Uhr **Seminarblock D**

15.45 Uhr Pause

16.30 Uhr **Seminarblock E**

18.00 Uhr Abendessen und Pause

20.00 Uhr **Sieben Schritte zum Erfolg oder  
„Wie überlebe ich im 21. Jahrhundert?“**



Ein Abend der Kultur und Begegnung mit Johannes Warth

**Johannes Warth**  
*Ermutigter und Überlebensberater*

Ist er ein Kabarettist, Trainer, Unternehmensberater oder ein Narr, der sich aus der Zeit des Mittelalters in das Hier und Heute verirrt hat?

In jedem Fall zieht sein Repertoire aus Schauspielkunst, Musik und Artistik jeden Zuschauer in seinen Bann. Durch seine mitreißende Art fordert er nicht nur das Zwerchfell sondern auch die Gehirnwindungen seines Publikums zu Höchstleistung heraus. Gerade deswegen bleiben auch seine Bilder bei vielen Zuschauern noch lange in Erinnerung und ermutigen immer wieder tatkräftig voranzuschreiten.

„Nur wer selbst brennt kann andere entzünden!“  
Irgendein Brenner

# Sonntag, 24. Mai 2009

9.00 Uhr **Zusammenfassung der Tagung und Diskussion**

9.45 Uhr Pause

10.00 Uhr **Gottesdienst**

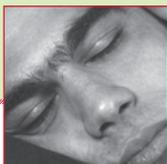
**Predigt: Wolfram Kopfermann**

*Wolfram Kopfermann studierte Theologie und Soziologie und war von 1963 bis 1969 wissenschaftlicher Assistent am Seminar für Systematische Theologie der Universität Erlangen-Nürnberg. Nach Vikariat und Pfarrdienst in Bayern war er von 1974 bis 1988 Pastor an der Hauptkirche St. Petri in Hamburg und leitete von 1978 bis 1988 die Bewegung „Geistliche Gemeinde-Erneuerung in der Evangelischen Kirche“. Im September 1988 gründete er in Hamburg die evangelikal-charismatische „Anskar-Kirche“, deren nationaler Leiter er bis heute ist.*



12

ca. 12.00 Uhr Abschluss des Kongresses



# Seminare

Die Bezeichnung der Seminare besteht aus dem Zeitblock, in dem sie stattfinden, sowie einer fortlaufenden Nummer.

## Seminarblock A

- A01** *Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz*  
**Sich finden und sich verlassen. Vorsicht vor dem nur identischen Ich**  
Vertiefung des Hauptreferates
- A02** *Hans-Joachim Eckstein*  
**Adam, wo bist Du? Identität im Gegenüber Gottes**  
Vertiefung des Hauptreferates
- A03** *Karl Heinz Brisch*  
**Identitätsentwicklung und Bindung im Kontext der Familie**  
Vertiefung des Hauptreferates
- A04** *Peter Lincoln*  
**Auf der Suche nach Identität: Christliche Spiritualität und Seelsorge in einer postmodernen Welt**  
Was stärkt meine Identität, wenn der Alltag den eigenen Freiraum immer mehr einengt? Ein Praxis-Seminar, in dem biblische Grundsätze mit der Hilfe von Focusing-Übungen den Weg vom Kopf in den Körper finden, ohne das Gehirn auszuschalten!
- A05** *Heinzpeter Hempelmann*  
**Das Ich und seine Identität - eine angefochtene philosophische und theologische Perspektive**  
Identität ist ein Schlüsselbegriff abendländischer Philosophie. U.a. dient er der Selbst-Verständigung des Menschen über sich selbst. Identität (mit sich selbst) ist dabei das, was die Vernunft herstellt und was den Menschen als vernünftiges Wesen auszeichnet.  
Identität ist gleichzeitig aber auch die zentrale anthropologische Kategorie, die zunächst dem modernen und dann dem postmodernen Menschen immer fraglicher wird. Wir spüren im Seminar diesen Entwicklungen nach und fragen, wie denn der Mensch nicht nur konkret existentiell, sondern philosophisch-grundsätzlich angesichts angefochtener Identität gedacht werden kann.
- A06** *Uwe Simon*  
**Den roten Faden aufnehmen und leben**  
Wir staunen oft darüber wie Menschen, die schwierige und schwierigste Bedingungen in ihrer Identitätsentwicklung hatten, ihr Leben trotzdem gut meistern. Nach einer kurzen Einführung wollen wir uns anhand einiger Fallvignetten aus der praktischen Arbeit mit „emotional instabilen“ Menschen die seelische und menschliche Dimension dieser Leistung bewusst machen.

- A07** *Barbara Kreichelt*  
**Durch Aggression zur Beziehung**  
 Menschliches Leben spannt sich zwischen gegensätzlichen Polen auf. So entsteht Beziehung nicht nur durch Freundlichkeit, sondern auch durch Aggression. Welcher Art ist hilfreiche Aggression? Und welche Bedeutung hat sie für Identitätsbildung, für therapeutische und seelsorgerliche Tätigkeit? 25 Teilnehmer max.
- A08** *Matthias Bonkowski*  
**Entwicklungspsychopathologie**  
 „Als ich ein Kind war, redete, dachte und urteilte ich wie ein Kind; als ich ein Mann wurde, tat ich weg was kindlich war.“  
 Einführung in die Grundbedingungen einer gesunden psychischen Entwicklung, kritische Übergänge und Hilfen, wenn der nächste Schritt nicht gelingen will.
- A09** *Erwin Scharrer*  
**Familien in der Zerreißprobe: Ursachen - Auswirkungen - Schritte der Heilung**  
 Das Seminar ist ein PP-Informationseminar. Auf Grundlagen des Familieneinstellens auf biblischer Grundlage wird ausführlich eingegangen. 60 Teilnehmer max.
- A10** *Matthias Burhenne*  
**Gemeindeorientierte Seelsorge - die Integration verschiedener Seelsorgeansätze in der eigenen Gemeinde**  
 Wie kann eine Gemeinde Notleidenden qualifiziert helfen? Hier ist das „3-Ebenen-Modell der Seelsorge“ hilfreich. Es ist differenziert, leicht umsetzbar und ermöglicht die Integration verschiedener Seelsorgeverständnisse. Wie man in der Gemeinde - als Team - mit diesem Modell arbeiten kann, wird vorgestellt.
- A11** *Gottfried Wenzelmann*  
**Heilung für das „innere Kind“**  
 Unter dem „inneren Kind“ wird hier die Summe der emotionalen Erfahrungen verstanden, die ein Mensch in seiner Kindheit gemacht hat. In diesem Seminar soll dargestellt werden, wie in der Begegnung Jesu mit diesem Kind Heilung möglich wird und auf diese Weise für den erwachsenen Menschen Prozesse der Wandlung in Gang kommen können.
- A12** *Thomas Pola*  
**Identität im Alten Testament - Individualität vs. Groß-Ich**  
 Individuelles Bewusstsein nimmt zwar im Laufe der 1000jährigen Literaturgeschichte des Alten Testaments nachweislich zu, verdrängt aber nicht das Bewusstsein, im Groß-Ich von Groß-Familie und monarchisch repräsentiertem Volk geborgen zu sein. Gibt es auch überindividuelle Schuld im AT?
- A13** *Ralf Elsner*  
**KBT: Körper und Identität**  
 Eine kleine Selbsterfahrung mit konzentrativer Bewegungstherapie samt methodischer Reflexion veranschaulichen Zusammenhänge zwischen Körpererfahrung und Identitätsbildung. 16 Teilnehmer max.
- A14** *Traudl Priller*  
**Leben in einer Kommunität - „...dass du deinen Weg gehst“**  
 Im kommunitären Leben hängt die Frage nach der Identität unmittelbar mit dem Hören auf die persönliche und gemeinsame Berufung zusammen. Die konkrete Gemeinschaft, das Leben unter einer Regel und die geistliche Praxis sind dabei herausfordernde und tragende Lebensvollzüge.

**A15** *Bärbel Neumann*

**Prozessorientierte Energetische Psychotherapie (PEP)**

Schwächen, Ängste, innere Blockaden und psychische Befindlichkeiten machen uns oft das Leben schwer. Mit Klopftechniken der Energetischen Psychologie können u.a. emotionale Belastungen reduziert, einschränkende Erfahrungen hinterfragt, Verhaltensschwierigkeiten gelöst werden.

**A16** *Markus Hoffmann*

**Reifung in der Identität als Frau und als Mann**

wuestenstrom begleitet seit 12 Jahren Männer und Frauen, die mit ihrer Identität ringen. Oft ist der Anlass zur Beratung eine Ehekrise, Probleme bei der Arbeit, Suchtprobleme oder eine konflikthaft empfundene Sexualität. Aufgrund unserer Beobachtungen haben wir ein motivationales Konzept der Identitätsentwicklung entwickelt, dass für Beratung, Seelsorge und auch Psychotherapie geöffnet werden kann und ein nützliches Instrument ist, um Themen in der Begleitung zu fokussieren. Das Seminar stellt das Konzept vor. 40 Teilnehmer max.

**A17** *Olaf Kormannshaus*

**Scham - Ressource zwischen Schamlosigkeit und Beschämung**

Scham gehört als Regulationsmechanismus zur „anthropologischen Grundausstattung“, Beschämung verletzt nachhaltig und Schamlosigkeit ist pathologisch. Formen des Schamerlebens werden theologisch und psychologisch unterschieden, der seelsorgerliche Umgang mit Scham erarbeitet. 40 Teilnehmer max.

**A18** *Wolfram Kopfermann*

**Seelsorge im Horizont der Neuen Schöpfung**

Mit der Auferstehung Jesu Christi hat - verborgen, aber real - eine neue Schöpfung begonnen. Beim Eintritt in die Welt des Glaubens bekommen wir Anteil an dieser Neuschöpfung. Die dunkle Vergangenheit mitsamt ihren Prägungen ist entmachtet (2 Kor 5,17). Was bedeutet es für die kirchliche Seelsorge, hilfsbedürftige Menschen von ihrer „Zukunft“, von der Neuschöpfung in Christus, her zu sehen? Wie entgehen wir dabei der Gefahr einer „Bibelspruch-Seelsorge“? Wie können die großen Osterwahrheiten so konkret auf die seelsorgerlichen Probleme bezogen werden, dass Menschen wirklich Freiheit erleben? Welcher Raum bleibt hier noch für die Einbeziehung therapeutischer Ansätze?

**A19** *Martin Steinbach*

**Selbsterfahrung und Gotteserfahrung in Psychotherapie und Seelsorge**

Durch Selbsterfahrung findet der angehende Psychotherapeut und Seelsorger Zugang zu den eigenen Gefühlen und Verhaltensmustern, zu seinen Widerständen und Vorurteilen. Wir merken, dass wir in Selbstsucht verstrickt sind und Heilung brauchen. Deswegen ist auch Gotteserfahrung nötig: dass Gott uns liebt und so annimmt, wie wir sind. 30 Teilnehmer max.

**A20** *Florian Mehring*

**Virtuelle Identität - meine vielen Leben**

Das Internet hat den Traum vieler Menschen wahr gemacht; wir können verschiedene Identitäten annehmen und damit unterschiedliche Facetten unserer Persönlichkeit erproben und ausleben.

Im Seminar geht es um eine Bestandsaufnahme und die Abwägung von Pro & Contra.

- A21** *Henning Freund*  
**Vom „Wir“ zum „Ich“**  
**Identitätsentwicklung durch Zugehörigkeit zu einer Gruppe**  
Das Seminar möchte dafür sensibilisieren, welche große Bedeutung die Zugehörigkeit zu einer kulturellen oder religiösen Gruppierung für die Herausbildung der „sozialen Identität“ besitzt. Dies soll anhand von aktuellen Forschungsprojekten des Referenten (u.a. zur Colonia Dignidad) illustriert werden. Zudem wollen wir die Relevanz dieser Identitätsaspekte für unsere therapeutisch/seelsorgerliche Praxis herausarbeiten.
- A22** *Gabriele Bloss*  
**Wer bin ich? Identitätsprobleme bei Kindern und Jugendlichen**  
Zur Vermeidung von Identitätsproblemen ist die Persönlichkeitsfindung elementar, aber nicht einfach. Erhalten Sie Hilfestellungen für die Unterstützung in diesem Prozess und Anregungen für die weitere Begleitung.
- A23** *Ulrike Birth*  
**Ess-Störungen und Identitätssuche**  
Anorexie und Bulimie könnten verstanden werden als Reaktion auf gesellschaftliche Veränderungen mit insbesondere den postmodernen bedingt ständig wechselnden Rollenanforderungen. Das Seminar will Anregungen geben für das Verständnis von Ess-Störungen als identitätsstiftende Prozesse und im Weiteren Impulse geben für die Arbeit mit Betroffenen. 25 Teilnehmer max.

## Seminarblock B

- B01** *Rolf Gersdorf*  
**Arbeit an den Wurzeln der Identität - Warum Familienaufstellungen auf biblischer Grundlage hilfreich sind und nichts mit Zauberei zu tun haben**  
In diesem Workshop wird die Methodik von Familienaufstellungen auf biblisch-seelsorgerlicher Grundlage theoretisch und praktisch vorgestellt. Die Teilnehmer erhalten eine Einführung in das Familienstellen, erleben eine Sequenz einer Live-Aufstellung und deren Auswertung und haben Gelegenheit, fachlich-seelsorgerliche Fragestellungen zu diskutieren.
- B02** *Dirk und Christa Lüling*  
**Christliche Erziehung - ein Schutzfaktor in der Entwicklung des Kindes**  
Die Entwicklung unserer Gesellschaft ist teilweise beängstigend, aber Angst ist ein schlechter Ratgeber in Erziehungsfragen. Mehr denn je brauchen unsere Kinder angemessene Begleitung zur Selbständigkeit und einer gesellschaftlichen Kompetenz. Entdecken Sie mit uns, wie ein lebendiger Glaube und gute christliche Werte den Kindern Stärke und Ausrichtung geben können.
- B03** *Susanne Hüfken*  
**Christliche Meditation - Besinnung auf christliche Identität im psychotherapeutischen Prozess**  
Vorgestellt werden praktische Methoden zur Gestaltung christlicher Meditationen im Setting klinischer Psychotherapie. Dabei soll auch Raum zum Austausch von Erfahrungen der Teilnehmer sein. 30 Teilnehmer max.

**B04** *Wolfram Soldan*

**Die Bibel in der Beratung: Halt, Herausforderung, Missbrauch**

Es sollen Einblicke in die besonderen Möglichkeiten gegeben werden, die die Bibel in Beratungsprozessen bietet, haltgebend oder auch herausfordernd. Besonderes Augenmerk richten wir auch auf innere Haltungen und Umgangsweisen, die zum Missbrauch der Bibel führen können. Die spannende Frage ist: Wie kann das geschriebene Wort Gottes für Klienten sozusagen zum „lebendigen Gegenüber“ werden über die Beratung hinaus.

**B05** *Sabine Schröder*

**Die Gemeinde als Baustein biografischer Identität**

Unser Lebensstil wird von der Gemeinde mit geprägt. Andersherum hängt die Art, wie wir unseren Glauben leben, stark von unserem eigenen Lebenskript ab. Der Abhängigkeit von Glaubensstil und Lebensstil wollen wir näher auf die Spur kommen. 25 Teilnehmer max.

**B06** *Susanne Dehring und Elke Hieckmann*

**Einen festen Stand gewinnen -  
Teil 1: Stabilisierungen in der Traumatherapie**

Traumatische Erlebnisse können das Gefühl vermitteln, dass sich unter uns der Boden auflutet. Das, was Sicherheit gegeben hat, hält nicht mehr. Wie können Klienten mit wiederkehrenden Bildern und Todesangst umgehen? Wie können sie Jesus als den Felsen erleben? (s. a. Seminar C05!)

**B07** *Tobias Faix*

**Emerging church - Hoffnung für Kirchen und Gemeinden oder postmoderne Spielerei?**

Die gesellschaftlichen Veränderungen haben tiefe Spuren der Veränderung in der westlichen Welt hinterlassen, die sich auch in unseren Kirchen und Gemeinden widerspiegeln. Weltweit hat sich daraus eine Erneuerungsbewegung entwickelt, die vor allem ein gesellschaftsrelevantes Christsein betont. Das Seminar zeigt die internationale Entwicklung auf und beschäftigt sich dann vor allem mit dem deutschen Kontext. Wo sind diese Veränderungen unabdingbar? Wo liegen Gefahren?

**B08** *Jörg Helmig*

**Happy Pills und Co. - Basiswissen Psychopharmaka**

Psychopharmaka werden von manchen hochgelobt, von anderen verurteilt. Ein Überblick über die Möglichkeiten und Grenzen der psychopharmakologischen Behandlung soll eine differenzierte Sicht auf die verschiedenen Substanzgruppen ermöglichen.



- B09** *Rolf Trauernicht*  
**Heimat, Identität, Lokalität - wie viel Heimat braucht ein Mensch?**  
 Ständig steigt die Zahl der Menschen, die öfters umziehen oder in unterschiedlichen Kulturen aufwachsen. Solche Menschen lernen die Freuden des Entdeckens, aber machen auch die Erfahrungen schmerzhafter Verluste. Es gelten andere Gesetze des Reifungsprozesses und der Identitätsfindung. In diesem Seminar wird ausgeführt, welchen besonderen Problemen diese Menschen ausgesetzt sind und welche speziellen Chancen sich ihnen eröffnen. Den Therapeuten sollen Denkanstöße für die Begleitung von „heimatlosen“ Menschen gegeben werden.
- B10** *Hiltrud Meyer*  
**Identität als Single**  
 Hat der Familienstand Auswirkungen auf die Identitätsausformung? Wo liegen dabei die Herausforderungen für Singles? In diesem Seminar lade ich ein, dass wir uns auf die Suche nach echter Zugehörigkeit machen und gemeinsam Wege der Umsetzung im Alltag entdecken.
- B11** *Manfred Engeli und Anne-Fleurette Engeli-Méroc*  
**Identität in der Paarbeziehung**  
 Ehe wird im Spannungsfeld zwischen der Entfaltung der persönlichen Identität und der Liebe zum Gegenüber gelebt. Wie kann es möglich werden, dass die Entfaltung der Partner und die Entfaltung der Ehebeziehung sich gegenseitig befruchten? Mit Gott gibt es echte Ko-Evolution.
- B12** *Torsten Ernst*  
**Identität und Krankheit: Defizit als Stärke**  
 In einer Gesellschaft, die den gesunden Menschen an sich postuliert, wird jede Krankheit, jeder Ausbruch aus dem „Normalen“ zu einer mittleren, die eigene Identität in Frage stellenden Katastrophe. Welche Möglichkeiten hat Seelsorge hier entgegenzuwirken?
- B13** *Thomas Wübbena*  
**Individualisierung und Gruppe: Identität im Anderssein und Gleichsein**  
 Wie entwickelt sich meine Identität in der Auseinandersetzung mit dem Anderen? Das Wechselspiel zwischen Fordern und Fördern, Familie und Kommunität, Beruf und Gemeinde - spannende Einsichten eines Psychiaters und Psychotherapeuten nach 20 Jahren kommunitären Lebens.
- B14** *Martin Grabe*  
**Legitimierung von Macht in christlichen Gruppen**  
 Über kurz oder lang bekommt jeder damit zu tun, der engagiert in einer christlichen Gemeinschaft mitarbeitet: mit Machterfahrungen. Dieses Seminar geht folgenden Fragen nach:  
 Welche Gründe hat eigentlich (negative) Machtausübung?  
 Sollte im christlichen Raum nicht überhaupt auf Macht verzichtet werden?  
 Wie könnte eine gute, eine konstruktive Form von Autoritätsausübung aussehen?  
 Um in diesen sehr komplexen Fragen weiterzukommen, werden wir Ausflüge in die Verhaltensforschung, Bions Gruppenexperimente, modernes Managementwissen und nicht zuletzt die Bibel unternehmen.
- B15** *Friedemann Alsdorf*  
**Mein Therapieziel - Dein Therapieziel - Gottes Therapieziel? Der Prozess der Zielfindung in der christlichen Therapie**  
 Wir beleuchten den komplexen Prozess der Therapiezielfindung (instrumentelle und finale Ziele, Zieltiefen und Interventionsebenen, Zielfindungsschritte). Welche Besonderheiten, Chancen und Risiken ergeben sich dabei, wenn die Therapie christlich ausgerichtet ist?

**B16 Wilfried Haßfeld**  
**Psychodynamische und geistliche Aspekte zur Entstehung und Überwindung „kranker“ Gottesbilder bei ausgeprägten Identitätsstörungen**

Schwere Identitätsstörungen können sich auch in „kranken“ Gottesbildern widerspiegeln:

- bei Menschen mit einer emotional instabilen Persönlichkeit („Identitätsdiffusion“),
- bei Menschen mit einem Größen-Ich („pathologischer Narzissmus) und - deren Selbstobjekten („Ko-Narzissmus“)

Können Identifikationen mit Christus zu „gesünderen“ Gottesbildern und einer „gesünderen“ Identität führen?

**B17 Edgar Voltmer**  
**Psychosoziale Belastungen u. Ressourcen bei Ärzten u. Pastoren**

Als Vertreter der helfenden Berufe sehen sich Ärzte und Pastoren vielfältigen Anforderungen und Belastungen ausgesetzt, die für viele das Risiko der Selbstüberforderung oder des Burnout mit sich bringen. Das Seminar präsentiert die Ergebnisse von Querschnittuntersuchungen zum berufsbezogenen Verhalten und Erleben von Pastoren und Ärzten und thematisiert Ansätze zum Stressmanagement und zu wirksamen Coping-Strategien.

**B18 Dorothee Döbler**  
**Seelsorge online**  
**Beratungen durch Email-Kontakt**

Informationen über die Besonderheiten der Online-Beratung, praktische Fallbeispiele und Austausch über die Unterschiede zur gesprächsorientierten Beratungspraxis.

**B19 Werner Schäfer**  
**Selbstbild - Menschenbild - Gottesbild**

„Mitgefangen, mitgegangen“. Das Sprichwort zeigt schattenhaft, wie innere Vorstellungen und Bilder mein Verhältnis zu mir, zu anderen und zu Gott beeinflussen können. Umgekehrt kann aber auch bewusste Vorstellungskraft und Imagination ein hilfreicher Weg zu einer positiven Veränderung sein.

**B20 Susanne Stauss**  
**Treffpunkt: HPG**

Herzliche Einladung an alle Seelsorger, Berater und Therapeuten, die als Heilpraktiker für Psychotherapie in eigener Praxis arbeiten oder arbeiten möchten.

Was erwartet Sie:

- Kennenlernen, wer arbeitet wo und wie
- Erfahrungs- und Informationsaustausch

Gibt es ein gemeinsames Ziel für dieses Forum, woran wir arbeiten möchten?



**B21** *Corinna Delkeskamp-Hayes*  
**Spirituelle Therapie-Ergänzung - Religiöse Identität:  
 Orthodoxe Warnungen**

In der Medizin werden zunehmend auch „spirituelle Ressourcen“ therapeutisch eingesetzt. Dabei wird auf die verschiedenartigen religiösen Vorstellungen der Patienten Rücksicht genommen im Sinne einfühler Verstärkung „therapeutisch hilfreicher“ Glaubensüberzeugungen. Eben diese Anpassungsbereitschaft kompromittiert die religiöse Integrität zumindest jener Betreuer und Betreuten, die sich in einem traditionellen Sinne als „christlich“ verstehen.

Am Beispiel orthodoxer Tradition wird gezeigt, wie eine therapeutische „Einbeziehung spiritueller Ressourcen“ zu Gefährdungen religiöser Identität führen kann. 30 Teilnehmer max.

**B22** *Luitgardis Parasie und Jost Wetter-Parasie*  
**Vom Veilchen im Moose zur Rose - Wie der christliche Glaube zu  
 einem ausgewogenen Selbstbewusstsein helfen kann**

„Sei wie das Veilchen im Moose, bescheiden, sittsam und rein“: So steht es in vielen alten Poesiealben. Auch christliche Tradition erzog zu Demut und Bescheidenheit und damit häufig zu selbstabwertendem Verhalten. Wie sind meine Werte entstanden? Wie kann ich sie so umwandeln, dass mein Selbstbewusstsein in gutem Sinne wächst? Die Teilnehmenden werden

1. Ihr eigenes Wertesystem analysieren
2. Die vier Säulen des Selbstbewusstseins kennen und anwenden lernen
3. Erarbeiten, wie der christliche Glaube hilft Demut und Stärke in Balance zu bringen

**B23** *Martina Neumeier*  
**Wie beeinflusst eine Demenz die Identität des Betroffenen und  
 der Angehörigen? Wie können wir sie begleiten?**

Das Seminar soll sich mit den Fragen beschäftigen, was eine dementielle Erkrankung für die Identität des Betroffenen bedeutet, aber auch welche Auswirkungen sie auf die Angehörigen und das gesamte Umfeld hat. Welche Hilfestellungen können wir Betroffenen geben? Anhand von Fallbeispielen wollen wir uns das Thema erschließen.

## Seminarblock C

**C01** *Raphael Bonelli*  
**Identität, Tugend und Selbstwert**  
 Vertiefung des Hauptreferates

**C02** *Clemens Sedmak*  
**Frauen- und Männerrollen im Wandel der Zeiten -  
 ein historischer Abriss**  
 Vertiefung des Hauptreferates

**C03** *Michael Dieterich*  
**Arbeit an der Persönlichkeit - Chancen und Grenzen**  
 Ein biblisch orientiertes Menschenbild, das mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen aus der Persönlichkeitsforschung stimmig ist, wird vorgestellt. Die Änderungsmöglichkeiten werden diskutiert und praktische Hilfestellungen zu einer möglichen Änderung beschrieben.

- C04** *Wilfried Veesper*  
**Christus lebt in mir (Gal 2,20)**  
**Selbstverwirklichung vs. Christusverwirklichung**  
 Worauf hin therapieren wir (globale Ziele)? Wann ist eine Psychotherapie „christlich“? Der Wunsch nach radikaler Veränderung ist groß. Nachhaltige Veränderungsprozesse sind mühsam. Wie können geistliche Ziele, spirituelle Übungen und „weltliche“ Methoden in der psychotherapeutischen Praxis von Christen versöhnt zusammen finden?
- C05** *Elke Hieckmann und Susanne Dehring*  
**Einen festen Stand gewinnen - Teil 2: Beziehungen in der Traumatherapie**  
 Die Therapie von Traumafolgen stellt auch besondere Anforderungen an die therapeutische Beziehungsgestaltung. Starke Gefühlsreaktionen auf beiden Seiten und Sekundärtraumatisierung verhindern eine gelingende Traumabewältigung. Wenn Übertragungen bewusst und handhabbar werden, können sie eine Hilfe sein, die inneren Prozesse der Betroffenen zu begleiten. (s. a. Seminar B06!)
- C06** *Astrid Els*  
**Gemeinde und Familie: Katalysator oder Hemmschuh der Identitätsentwicklung?**  
 Identität entwickelt sich einerseits als Rollenidentität und durch Identifikation, andererseits als offene Identität in lebendigen Beziehungen. Welche Herausforderungen stellen sich in der Familie und in der Gemeinde durch das Angebot von Rollenidentität einerseits Sicherheit und Halt zu bieten, andererseits überraschende Entwicklungen zu fördern?
- C07** *Stephan Holthaus*  
**Identität und die Prägekräfte postmoderner Trends**  
 Identitätsfragen können nicht losgelöst von ihrem gesellschaftlichen Kontext betrachtet werden. Jeder Mensch wird auch durch den „Zeitgeist“ geformt, wie immer der sich auch im Laufe der Zeit verändert. Wir alle sind „Kinder unserer Zeit“.  
 Das Seminar stellt das Hauptthema der Tagung in seinen gesellschaftlichen Zusammenhang, skizziert einige Grundströmungen und grundlegende Trends der Moderne und Postmoderne und bietet damit ein mögliches Erklärungsmodell für die veränderte Selbst- und Fremdwahrnehmung heutiger Menschen an. Darüber hinaus soll die identitätsstiftende Kraft des christlichen Glaubens in Ergänzung oder Kontrast zu gesellschaftlichen Trends herausgearbeitet werden.
- C08** *René Hefti*  
**Identität und Person - zentrale Größen in einem existenzanalytischen Verständnis psychosomatischer Störungen**  
 Das Seminar vermittelt Ihnen ein Verständnis von Identität und Person, wie es in der Logotherapie und Existenzanalyse durch Viktor Frankl begründet wurde. Dieses Verständnis wird auf psychosomatische Störungsbilder übertragen, welche im Kern oft eine Störung der Identität und des Personseins darstellen, gerade auch in ihrem biographischen Bezug.
- C09** *Samuel Pfeifer*  
**Internet - die dunkle Seite**  
 Hintergründe und Behandlungsansätze bei Internetsucht  
 Immer häufiger berichten Patienten über ihre Internetsucht. Problematisch ist das Nebeneinander einer geordneten Existenz mit dem dunklen Geheimnis der Cybersucht. Drei Bereiche sind besonders zu thematisieren: Onlinespiele, Chat und Pornographie. Nicht nur Erwachsene, auch Kinder sind hochgradig gefährdet. Das Seminar zeigt Hintergründe auf und diskutiert anhand von Fallbeispielen mögliche Lösungsansätze.

Zeit	Mittwoch, 20.05.2009	Donnerstag, 21.05.2009
8.45 Uhr		Mo
9.15 Uhr		
9.30 Uhr		<p><i>Hans-Joachim Eckstein:</i> Adam, wo bist Du? Identität im Gegenüber Gottes</p>
10.45 Uhr		
11.15 Uhr		<p><i>Karl Heinz Brisch:</i> Identitätsentwicklung und Bindung im Kontext der Familie</p>
12.30 Uhr		
14.15 Uhr		<p><b>Seminarblock A</b></p>
15.45 Uhr		<p>Pause</p>
16.30 Uhr		<p><b>Seminarblock B</b></p>
18.00 Uhr		
20.00 Uhr	<p>Eröffnung des Kongresses <i>Martin Grabe, APS</i> <i>Egon Vaupel, Oberbürgermeister</i></p> <p><b>Eröffnungsvortrag:</b> <i>Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz:</i> Sich finden und sich verlassen. Vorsicht vor dem nur identischen Ich</p>	<p>Musikalischer Abendgottesdienst am Himmelfahrtstag in der Elisabethkirche Predigt: <i>Susanne Breit-Keßler</i></p>



# Verbindliche Zimmerbuchung

für den **6. Internationalen Kongress für Psychotherapie und Seelsorge**  
**20. – 24. Mai 2009 in Marburg**

## Marburg Tourismus & Marketing GmbH

Pilgrimstein 26  
D - 35037 Marburg

Fax: +49 (0) 6421 – 991233  
Telefon: +49 (0) 6421 – 991224  
Email: tagungen@marburg.de  
Internet: www.marburg.de/detail/16466

### Anmeldeschluss: 15. April 2009 / Spätere Anmeldung nach Verfügbarkeit

Zimmerart	Anzahl der Zimmer	Anreisetag	Abreisetag
Einzelzimmer			
Doppelzimmer			
Mehrbettzimmer	Anzahl der Betten:		

### Bitte gewünschte Kategorie ankreuzen ! (Preise inkl. Frühstück bzw. Frühstücksbuffet und 19% USt.)

**Kategorie: Luxus u. First Class**  
Unterkunft für hohe Ansprüche

bis 160,00 Euro  
bis 100,00 Euro

**Kategorie: Komfort**  
Unterkunft für gehobene Ansprüche

bis 120,00 Euro  
bis 80,00 Euro

Unterkennt für gereobene Ansprüche

Preis pro Person im DZ

**p/s**

**80,00 Euro**

# Anmeldung

**Für den 6. Internationalen Kongress für Psychotherapie und Seelsorge  
Identität – Der rote Faden in meinem Leben  
20. bis 24. Mai 2009 in Marburg/Lahn**

**Akademie für**

**Psychotherapie und Seelsorge**

Sigrid Schneider

Unteraue 2

35066 Frankenberg

*Bitte für jede Person ein gesondertes Formular deutlich  
in Druckbuchstaben ausfüllen – vielen Dank!  
Vor dem Ausfüllen Kapitel „Organisatorisches“ im  
Programmheft bitte gründlich lesen.*

*Hiermit melde ich mich verbindlich für den oben genannten Kongress an. Die Gebühren für Teilnahme und ggfs. Mahlzeiten  
habe ich bereits überwiesen bzw. überweise sie in den nächsten Tagen. Mit der Stornierungsregelung (siehe Seite 44 im  
Programmheft) bin ich einverstanden.*

**Ich gehöre zu folgender Teilnehmergruppe**

Reguläre Teilnehmer (Standard)

Ehepartner ohne eigenes Einkommen

Studierende / Arbeitssuchende

Referenten für Vortrag oder Seminar

Organisatorische Helfer

**Für folgende Seminare melde ich mich an (bitte Seminar-Nummer eintragen)**

**Seminarblock A**  
Do. 14.15 Uhr

**Seminarblock B**  
Do. 16.30 Uhr

**Seminarblock C**  
Fr. 16.30 Uhr

**Seminarblock D**  
Sa. 14.15 Uhr

**Seminarblock E**  
Sa. 16.30 Uhr

	Do. 14.15 Uhr	Do. 16.30 Uhr	Fr. 16.30 Uhr	Sa. 14.15 Uhr	Sa. 16.30 Uhr
1. Wahl					
2. Wahl					
3. Wahl					

**Ich wähle folgende Mahlzeiten in der Mensa (bitte ankreuzen)**

Mittagessen 8,- Euro, Abendessen 6,- Euro

	Donnerstag, 21.05.2009	Freitag, 22.05.2009	Samstag, 23.05.2009
<input type="checkbox"/> Mittag 1 - Vollkost			
<input type="checkbox"/> Mittag 2 - vegetarisch			
<input type="checkbox"/> Abendessen	<input type="checkbox"/> Abendessen	<input type="checkbox"/> Abendessen	<input type="checkbox"/> Abendessen

Name, Vorname, ggfs. Titel

Straße und Hausnummer

Landeskürzel, Postleitzahl und Wohnort

Telefon

E-Mail-Adresse

Ort, Datum

Unterschrift



Kategorie: Standard

Preis pro Person im FZ

bis

80.00 Euro

**Kategorie: Standard**  
Unterkunft für mittlere Ansprüche

Preis pro Person im EZ **bis 80,00 Euro**  
Preis pro Person im DZ **bis 65,00 Euro**

**Kategorie: Tourist**  
Unterkunft für einfache Ansprüche  
(z.T. ohne Frühstück, Bad/Du/WC auf dem Gang)

Preis pro Person im EZ **bis 50,00 Euro**  
Preis pro Person im DZ **bis 40,00 Euro**

**Kategorie: Jugendherberge**  
\*MBZ = Mehrbettzimmer  
alle Zimmer mit Du/WC auf dem Gang

Preis pro Person im MBZ\* **22,50 Euro**  
Preis pro Person im EZ **22,50 Euro**  
Preis pro Person im DZ **22,50 Euro**

(Bei Buchung der Jugendherberge erhalten Sie vorab eine Rechnung über den Gesamtbetrag. Erst nach Zahlungseingang bei der Marburg Tourismus und Marketing GmbH erhalten Sie eine verbindliche Buchungsbestätigung.)

**Wir sind bemüht, Sie im Stadtzentrum bzw. in der Nähe des Tagungsortes unterzubringen.  
Je nach Verfügbarkeit kann eine Unterbringung auch außerhalb erfolgen.**

**Ist in der gewünschten Kategorie keine Reservierung möglich, bin ich mit einer Reservierung in der**

nächst höheren bzw.  niedrigeren Kategorie einverstanden

Anreise erfolgt mit

Auto

Bahn

Besondere Wünsche

Marburg Tourismus & Marketing GmbH (MTM) tritt als Vermittler auf. Es gelten die Gastaufnahme- und Vermittlungsbedingungen für Beherbergungsleistungen der MTM. Diese Bedingungen sind im Internet unter [www.marburg.de/mtm](http://www.marburg.de/mtm) einzusehen bzw. können unter Telefon: +49 (0) 6421 -991224 angefordert werden.

Ich habe die Gastaufnahme- und Vermittlungsbedingungen für Beherbergungsleistungen der MTM zur Kenntnis genommen und akzeptiere diese durch meine Unterschrift.

Firma

Name

Straße

PLZ/Ort

Telefon

Fax

E-Mail

Datum/Unterschrift des Bestellers



**Freitag, 22.05.2009**

**Samstag, 23.05.2009**

**Sonntag, 24.05.2009**

irgendliche Einstimmung: Andacht und Musik

Pause

9.00 Uhr  
Zusammenfassung  
und Impressionen

*Clemens Sedmak:*  
Frauen- und Männerrollen  
im Wandel der Zeiten -  
ein historischer Abriss

*Daniel Hell:*  
Helfer sein - über unsere Identität als  
Therapeuten und Seelsorger

9.45 Uhr Pause

Pause

**10.00 Uhr**  
Gottesdienst  
Predigt:  
*Wolfram  
Kopfermann*

*Raphael Bonelli:*  
Identität, Tugend und Selbstwert

*Roland Werner:*  
Identität, Religion, Kultur

ca. 12.00 Uhr  
Abschluss des  
Kongresses,  
Abreise

Mittagessen und Pause

Zur freien Gestaltung

**Seminarblock D**

Pause

**Seminarblock C**

**Seminarblock E**

Abendessen und Pause

Zur freien Gestaltung  
(Treffen mit Referenten)

Abend der Kultur und  
Begegnung  
*mit Johannes Warth*

- C10** *Stefan Stark*  
**Kinder aus suchtbelasteten Familien: Was sie erleben, was sie empfinden, was sie benötigen**  
In Deutschland wachsen etwa 2,7 Millionen Kinder in Familien auf, in denen mindestens ein Elternteil alkoholabhängig ist. Vielfach sind beide Eltern betroffen. Da Alkoholismus immer noch zu den gesellschaftlich stigmatisierten und tabuisierten Krankheiten gehört, zielt das Bemühen der Familienmitglieder darauf ab, die Suchtprobleme zu verheimlichen. Auch Kinder lernen früh, den Schein zu wahren. Welche Auswirkungen die elterliche Suchterkrankung auf die kindliche Selbststruktur, die sozialen Kontakte und das spätere Leben haben - aber auch welche Resilienzen Kindern helfen, später ein weitgehend unbeschwertes Leben zu leben - wird in diesem Seminar beleuchtet. 40 Teilnehmer max.
- C11** *Reinhold Ruthe*  
**Lebensstilanalyse - Der rote Faden in meinem Leben**  
Die Teilnehmer lernen die Leitmelodie ihres Lebens verstehen bzw. den Schlüssel, mit dem die Hauptcharakterzüge, Stärken und Schwächen aufgeschlossen werden können. 80 Teilnehmer max.
- C12** *Martin und Susanne Hüfken*  
**Manchmal muss ich mich suchen gehen. Wege zur christlichen Identität**  
In einem Kurzvortrag mit anschließendem Gespräch soll der Frage nachgegangen werden, was zwischen den Polen von Selbstverleugnung und Selbstverliebtheit christliche Identität hindert, fördert, aufbaut oder zerstört.
- C13** *Christine Schirmacher*  
**Muslime in Deutschland - Identitätsfragen, Identitätskonflikte, Zukunftsperspektiven**  
Seit fast 50 Jahren leben Muslime in Deutschland - damit sie ihre Identitätsfragen lösen können, muss Europa sich zu seiner Identität bekennen.
- C14** *Mathias Krase*  
**Resilienz - Kinder stark machen für's Leben**  
Wie können Kinder trotz risikoreicher Lebensumstände angemessene Fähigkeiten zur positiven Lebensbewältigung erwerben? Möglichkeiten und Strategien für die gemeindliche Kinderarbeit sowie die seelsorgerliche und therapeutische Praxis.
- C15** *Thorsten Dietz*  
**Scham - Eine Ressource und ihre Störungen**  
Zur Scham gehört sowohl der unverzichtbare Schutz eigener Intimität wie die Gefährdung eines Rückzugs in sich selbst. Heutige Seelsorge lässt sich auf den gegenwärtigen Wandel im Schamempfinden ein und sucht vom Evangelium her einen heilsamen Umgang jenseits von Beschämung und Schamlosigkeit.
- C16** *Johann Gerhardt*  
**Schuld, Schuldgefühle und Identität**  
Aktuelle Forschungsergebnisse zu diesem Themenbereich werden im Seminar diskutiert. Ziel ist, eine Orientierung für die Praxis im inner- und außerkirchlichen Bereich zu geben.

- C17** *Rolf Senst*  
**Neuropsychotherapie und christlicher Glaube**  
 Die neurobiologische Forschung hat im letzten Jahrzehnt ein enormes Wissen über funktionale Zusammenhänge in unserem Gehirn hervorgebracht. Vieles davon ist für ein vertieftes Verständnis von Krankheit und Gesundheit im psychischen Bereich ausgesprochen nützlich, stellt manche biblische Aussage in ein überraschendes Licht und kann für die Interventionsplanung genutzt werden. Parallel wird auf weltanschaulicher Ebene ein „wissenschaftlich begründeter Materialismus“ als verbindliche Weltanschauung propagiert. Das Seminar setzt sich mit beiden Aspekten auseinander.
- C18** *Michael Gerlach*  
**Sexuelle Identitätskonflikte**  
 Die eigene sexuelle Identität als unvereinbar mit „sich selbst“ zu erleben gehört zu den schmerzhaftesten Konflikten, denen eine Person sich ausgesetzt sehen kann. Das Seminar gibt einen Einblick in das Wesen sexueller Identitätskonflikte, vertieft deren psychologisches Verständnis und vermittelt Handlungsmöglichkeiten. Schwerpunkt sind Identitätskonflikte von Männern, die sich auf deren sexuelle Orientierung beziehen.
- C19** *Angelika Eibach-Bialas*  
**Somatoforme Störungen - Ursachen und Behandlung**  
 Patienten mit somatoformen Störungen werfen in der Behandlung besondere Probleme auf. An ausgewählten Beispielen soll die zugrunde liegende Psychodynamik aufgezeigt werden und das therapeutische Vorgehen erläutert werden.
- C20** *Paisius Rauer*  
**Suche nach Identität aus patristischer Sicht: Der therapeutische Ansatz der orthodoxen Theologie**  
 In der orthodoxen Theologie gründet jede Suche nach Identität in jener Selbst-Entfremdung, die aus der Gott-Entfremdung durch den „Sündenfall“ hervorging. Bei den meisten lateinischen Kirchenvätern wurde dieser „Sündenfall“ hauptsächlich als juristisches Problem aufgegriffen, bei den Kirchenvätern des östlichen Mittelmeerraums hingegen mehr als therapeutisches Problem verstanden. In diesem Sinne versucht das Seminar, in der kurzen verfügbaren Zeit diesen für den „Westen“ weitgehend fremden Zugang zu den Ursprüngen der Suche nach Identität zu vermitteln. 40 Teilnehmer max.
- C21** *Arnd Barocka*  
**Suizid und Suizidprophylaxe**  
 In diesem Workshop geht es um die Verhütung von Selbsttötungen. Dazu werden die gegenwärtig verfügbaren Daten auf den verschiedenen möglichen Gebieten diskutiert. Man kann demografische Merkmale betrachten: Mann, Frau, alt, jung, evangelisch, katholisch etc: Man kann die psychosoziale Situation analysieren: Single oder in Familie lebend, kritische Lebensereignisse, biografische Umbruchsituationen. Man kann Merkmale psychischer Krankheit heranziehen: Hoffnungslosigkeit, Depression, Aggression, Narzissmus oder Sucht. Aus diesen Merkmalen entwickelt sich ein Beurteilungsschema für Suizidgefahr, das keine letzte Sicherheit besitzt, aber einem rein emotionalen Vorgehen überlegen ist.
- C22** *Barbara Kreichelt*  
**Vorgeburtliche Prägung der religiösen Identität**  
 Früheste Erfahrungen bilden die persönliche und religiöse Identität des Menschen. Wie lassen sich diese deuten, integrieren und daraus Leben gestalten? Der Einstieg in das Seminar wird mit kreativen Medien gestaltet. 15 Teilnehmer max.

- C23** *Heinrich von Knorre*  
**Wer bin ich denn, wenn ich älter werde?**  
 In diesem Seminar wollen wir objektive Veränderungen und subjektive Erlebnisweisen des Alterungsprozesses miteinander betrachten und daraus sich ergebende Hilfestellungen für den alternden Menschen in ihrer sich verändernden Identität ins Auge fassen.  
 30 Teilnehmer max.
- C24** *Joachim Kristahn*  
**ADS und die Komorbiditäten: Kinder trainieren**  
 AD(H)S und Komorbiditäten machen betroffenen Kindern das Leben oft schwerer als angenommen wird. Wie kann ein ganzheitliches Behandlungskonzept aussehen? Wie können Kinder in wichtigen Lebensbereichen trainiert werden? Mit Materialien der ADS-Beratungsstelle aus ihrer Fortbildung zum ADS-Trainer.
- D01** *Daniel Hell*  
**Helfer sein - über unsere Identität als Therapeuten und Seelsorger**  
 Vertiefung des Hauptreferates
- D02** *Eberhard Freitag*  
**„Gefangen im Netz“**  
**Computerspielsucht verstehen und behandeln**  
 Immer mehr Jugendliche und auch Erwachsene verlieren sich in den virtuellen Welten von Computerspielen mit gravierenden Folgen für ihr reales Leben.  
 Das Seminar gibt Einblicke in die Problematik und Dynamik des exzessiven bzw. süchtigen Computerspielens und vermittelt praktische Ansätze für die Beratung und Therapie.
- D03** *Bettina Fladung-Köhler*  
**„Ich schreibe mich selig“ - Autobiographisches Schreiben als Methode der Identitätsbildung in der Psychotherapie**  
 Viele Menschen schreiben (Tagebuch, Briefe, Emails, Geschichten), was sie erleben, schreiben es damit fest und prägen immer wieder eine Wirklichkeit ihres Lebens. Zu schreiben kann hilfreich sein, auf der anderen Seite aber auch Behinderungen und Störungen zementieren.  
 Wir möchten in diesem WS biographische Schreiben als eine Ressourcen- und Prozessorientierte Methode vorstellen, die dem Klienten, aber auch uns in unserer Selbstreflexion als Therapeuten, Beratern und Seelsorgern Möglichkeitsräume zu Entwicklung und Identitätsbildung aufzeigt. Schön wäre es, wenn Sie selbst geschriebene Texte mitbringen könnten. 20 Teilnehmer max.
- D04** *Thomas Wübbena*  
**ADHS im Erwachsenenalter**  
 In der aktuellen, teils ideologisch geführten Diskussion über das ADHS im Erwachsenenalter biete ich eine fundierte Übersicht zum aktuellen Stand der Ursachenforschung und Diagnostik sowie den psychotherapeutischen und medikamentösen Behandlungsmöglichkeiten.

- D05** *Joachim Lask*  
**Familie - das beste Managementseminar**  
**Mit PEP4Kids® Elternkompetenzen entwickeln und diese im Beruf nutzen**  
 Wer weiß, wie man z.B. in der Familie „Konflikte fair managt“, „unter Zeitdruck gelassen handelt“ oder „realistische Ziele setzt“, kann diese Fähigkeit auch im Beruf kompetent nutzen.  
 Das Seminar zeigt, wie Eltern und Unternehmer mit dem Programm „i-learn by family“ profitieren.
- D06** *Hansjörg Hemminger und Wolf-Dieter Hartmann*  
**Heilung durch Gebet - wo stehen wir heute? Eine theologische Kontroverse**  
 Was ist Gebetsheilung? Was ist Glaubensheilung? Was haben empirische Studien ergeben? Das Gebet als spezieller therapeutischer Faktor, als allgemeiner Wirkfaktor und als unverfügbares Beziehungsgeschehen wird aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven betrachtet.
- D07** *Ellen Nieswiodek-Martin*  
**Ich bin immer „on“ - Faszination und Risiken virtueller Welten**  
 Ob Social Networks oder Fantasy-Rollenspiele - virtuelle Gemeinschaften gehören für viele junge Menschen zum Alltag längst dazu. Nicht wenige verlieren sich zumindest zeitweise in den virtuellen Welten. Wie funktionieren Social Networks und Online-Rollenspiele und worin besteht die Faszination?
- D08** *Willy Weber*  
**Identität und Endlichkeit**  
 Was geschieht, wenn Krankheit und Tod meine Identität bedrohen? Wer bin ich dann? Was bleibt von mir? Wer an Demenz Erkrankten und Sterbenden begegnet - und sich seiner eigenen Endlichkeit stellen will, ist herzlich zum Fragen und Antwortsuchen eingeladen.
- D09** *Renate Jetter und Annette Lenhard*  
**Kreative Zugänge zu Gott für Menschen in Krisen**  
 In unserer seelsorgerlichen Arbeit in der Klinik Hohe Mark machen wir immer wieder die Erfahrung, dass symbolische Handlungen und gegenständliche Elemente Menschen helfen können, in schwierigen Phasen einen neuen oder anderen Zugang zu Gott zu finden. Wir berichten aus unserer Praxis in Einzelseelsorge und Gottesdiensten.
- D10** *Barbara Gockel*  
**Kunsttherapie: Im Bilde sein**  
 Mit der Methode des Neuro-Imaginativen Gestaltens können wir anhand spontan angefertigter Skizzen Blockaden erkennen, Zugang zu den eigenen Ressourcen bekommen und uns über die nächsten Schritte unseres Lebensweges klarer werden. (Es sind keinerlei malerische oder gestalterische Kenntnisse erforderlich!) 20 Teilnehmer max.



- D11 Eckart Grau**  
**Selbstverletzung - Alarmsignal, Agieren, Modeerscheinung?**  
 Die Selbstverletzung ist zweifelsfrei eine wirksame Möglichkeit für einige Patienten, ihre psychische Spannung über körperlichen Schmerz abzuführen. In der psychotherapeutischen Praxis gilt es immer abzuwägen, ob dieser Mechanismus zu tolerieren ist, und in welchem Ausmaß. Die demonstrative Wirksamkeit ist offensichtlich, unabhängig inwieweit der Patient sie bewusst einsetzt oder nicht. Das Kopieren der Verhaltensweise durch Mitpatienten reicht vom Appell um Zuwendung bis hin zur simplen Gruppenzugehörigkeit. Im Seminar soll der Umgang mit einem autodestruktiven, aber auch wirksamen Mechanismus unter Berücksichtigung der individuellen Möglichkeiten und Grenzen des Behandlers ausgelotet werden. 25 Teilnehmer max.
- D12 Sabine von Krosigk**  
**Sexualität in der Ehe - wie wir in der Beratung die Sprachlosigkeit überwinden**  
 Der Beratungsprozess steht in der Spannung zwischen der Wahrung der Intimsphäre einerseits und der häufig eingetretenen Sprachlosigkeit des Paares andererseits. Der Berater steht in der Verantwortung, das Thema Sexualität einfühlsam anzubieten.
- D13 Klaus-Herbert Richter**  
**Sucht - ein sozialer Dauerbrenner**  
**Die besonderen Herausforderungen der Suchthilfe**  
 Sucht ist ein sozialer Dauerbrenner, eine ganzheitliche Störung, eine primär chronische Erkrankung. Suchtkranke zu verstehen und ihnen zu helfen fordert heraus. Im Seminar geht es um praktische Fragen professioneller und christlicher Suchthilfe.
- D14 Martin Hufken**  
**Symbole und Rituale der ev. Kirche als Hilfe in der Seelsorge**  
 Einige liturgische Formen und traditionell sakramentale Handlungen sollen daraufhin untersucht werden, inwieweit sie seelsorgerliche Hilfe sind, damit Menschen Grenzsituationen besser bewältigen.  
 „Letztes Abendmahl“  
 „Krankensalbung“  
 „Denkmale“  
 „Ein- und Aussegnungen“
- D15 Gerhard Knodt**  
**Väter und Mütter in Christus und im Glauben**  
**Von (Wüsten-)Vätern und anderen Heiligen lernen**  
 In Zeiten des Umbruchs schenkte Gott seiner Kirche immer wieder Leitbilder des Glaubens, die modellhaft, aber nicht als Kopiervorlage bis heute weiterwirken. An ausgewählten Gestalten der Kirchengeschichte (vor allem den Wüstenvätern und -müttern) wollen wir Anregungen für eine seelsorgerliche Spiritualität von heute gewinnen. 50 Teilnehmer max.
- D16 Werner Baur**  
**Was fehlt sind Männer - Identitätsbildung bei Jungen**  
 Abwesende Väter, fehlende Erzieher und Lehrer bleiben nicht ohne - teilweise gravierende - Folgen für Heranwachsende. Welche Aufgabe kommt uns Männern in der Familie, in Schule, Jugendarbeit und Gemeinde zu und was müssen Frauen wissen?

- D17** *Christl Ruth Vonholdt*  
**Weibliche Identitätsentwicklung und mögliche Probleme**  
 Es geht um ein inneres Verstehen von weiblicher Identitätsentwicklung und möglichen Problemen. Dabei werden auch kurz Unterschiede zur männlichen Identitätsentwicklung skizziert.
- D18** *Rolf Sons*  
**Wenn die Rechtfertigung die Seele trifft**  
 Die Frage nach der Rechtfertigung durchzieht alle Lebensbereiche und damit auch die Seelsorge. Das Seminar zeigt, welche sozialen, psychischen oder geistigen Gesetze uns mehr oder wenig bestimmen. An dieser Stelle will die Rechtfertigung unsere Seele treffen und aufatmen lassen.
- D19** *Olaf Kormannshaus*  
**Werden, was ich bin**  
 „Sehnsüchtig grüßt der, der ich bin, den, der ich sein könnte.“  
 Ausgehend von diesem Satz Kierkegaards spüren wir dieser oft empfundenen Diskrepanz zwischen Realität und Ideal nach und beleuchten sie in der Bestimmung zur Freiheit und Herrlichkeit der Kinder Gottes (Röm 8, 21). 40 Teilnehmer max.
- D20** *Gerhard Gutscher*  
**Wie entwickelt sich kindliche Identität?**  
 Jedes Kind braucht Vater und Mutter, die seine grundlegenden Bedürfnisse nach Platz, Nahrung, Unterstützung, Schutz und Grenzen konkret befriedigen. Diese Erfahrungen bilden die Grundlage einer gesunden Identität. Verletzungen (Traumata) und Entbehrungen (Defizite) in den ersten Lebensjahren haben nachhaltige Folgen für das Identitätsgefühl des Kindes und des späteren Erwachsenen. Diese Erkenntnisse werden basierend auf den Forschungen von Erik Erikson über Daniel Stern bis zu Albert Pesso referiert und mit den Teilnehmern diskutiert.
- D21** *Andreas Bochmann*  
**Wirkfaktor Mensch**  
 In Seelsorge, Beratung, Therapie und ärztlicher Behandlung ist der Mensch wesentlicher Wirkfaktor. Diese Einsicht soll anhand aktueller Forschungsergebnisse reflektiert und Implikationen für Ausbildung und Praxis erarbeitet werden.
- D22** *Harald Petersen*  
**Wort - Geist - Gabe: Herausforderung und Dreiklang**  
 Christen gründen sich auf das Wort Gottes, beten um den Heiligen Geist und setzen ihre Gaben ein. Wie wirken diese drei Faktoren im seelsorgerlichen Dienst zusammen? Wie können Einseitigkeiten vermieden werden? Ein Blick auf die sog. Schnittmenge kann helfen.
- D23** *Lidia Lysiuk*  
**Die Bedeutung des Selbstbewusstseins in der Bewältigung von Lebenskrisen**  
 Lebenskrisen sind Situationen, in denen Besonderheiten des individuellen Selbstbewusstseins offengelegt werden. Verschiedene Bewältigungsmöglichkeiten werden vor dem Hintergrund der Entwicklung des Selbstbewusstseins analysiert. Der Hilfeprozess wird im Sinne eines Zusammenspiels zwischen dem Berater und dem Klienten organisiert mit dem Ziel, zur Identitätsentwicklung beizutragen.

# Seminarblock E

- E01** *Roland Werner*  
**Identität, Religion, Kultur**  
Vertiefung des Hauptreferates
- E02** *Angelika Pokropp-Hippen*  
**Abtreibung als Trauma. Das Post Abortion Syndrom**  
Diagnostik und Therapie des Post Abortion Syndroms (PAS). PAS als Sonderform der Posttraumatischen Belastungsstörung (PTSD), Traumatherapie mit dem KB (Katathymes Bilderleben)/KiPt. Symbolarbeit mit Bildern (KB, Traum); Selbsterfahrung KB. Bitte Decke und Malzeug mitbringen. 12 Teilnehmer max.
- E03** *Jürgen Homberger*  
**Auf der Suche nach dem Vater**  
Wie komme ich dem väterlichen Anteil meiner Persönlichkeit auf die Spur? Wir erinnern uns an Wege, die wir mit unserem Vater gegangen sind, wir sehen auf unseren Weg als Vater und wir gehen Gott als Vater entgegen, der uns väterlich begegnet.
- E04** *Hartmut Stricker*  
**Beauftragt und gesandt: Unterwegs unter Fremden**  
Identität und Rollenverständnis von Missionaren  
Persönlichkeit, Glaube, Theologie, sendende Gemeinde und weitere Faktoren wirken an der Identitätsbildung des Missionars mit.
- E05** *Reinhard Lahme*  
**Beziehungs- und Co-Abhängigkeit - erkennen und helfen**  
In Lebensbezügen entwickeln sich negative Abhängigkeiten und bestehende werden fortgeführt. Wie man diese erkennt und helfende Veränderungsschritte einleitet, ist Thema dieses Seminars.
- E06** *Heidi Ruetschi*  
**Chancen und Grenzen von Laien-Seelsorge**  
Einblicke in die Praxis eines seelsorgerlichen Netzwerkes. Was hat sich bewährt? Welche Veränderungen waren und sind erforderlich? Offener Gedankenaustausch über Hilfen und Gefahren von Laien-Seelsorge. 50 Teilnehmer max.
- E07** *Anselm Krusche und Gisela Kuschel*  
**DBT: Nicht nur für Borderliner**  
DBT - was ist das? Vorstellung der 4 Module;  
Grundmodul „Achtsamkeit“ mit praktischen Übungen für erfolgreiche Therapie und zufriedene Lebensführung;  
Modul „Emotionen“ als Zugang zu sich selbst und zu verbesserter Steuerungsfähigkeit. 20 Teilnehmer max.

- E08** *Friedhelm Grund*  
**Die Identitätskrise der Lebensform Familie**  
 „Familie - was ist das?“, fragt Sten Nadolny in seinem Roman über die Ullstein-Dynastie, um ironisch hinzuzufügen: „Jeder weiß es, außer man fragt ihn.“ Die Familienlandschaft in unserem Land präsentiert sich in einer verwirrenden Vielfalt. Überkommene Vorstellungen lösen sich auf. Neue Familienformen etablieren sich. Menschen in christlichen Gemeinden reagieren verunsichert und fragen nach Orientierung. Das Seminar greift die aktuelle Diskussion auf und gibt Anregungen für eine Familienseelsorge jenseits von einengender Prinzipienreiterei und ethischer Profillosigkeit.
- E09** *Ulrich Gieseke*  
**Die Sprache des Körpers verstehen:**  
 Stressbewältigung, Prävention und Psychotherapie mit Biofeedback  
 Überblick über die Prinzipien und Methoden des Biofeedback und den Einsatz in Seelsorge, Beratung und Therapie. Der Schwerpunkt liegt beim Einsatz des „HeartMath®“ Verfahren zur Pulsvariabilität, einer effektiven Methode für die Prävention, Diagnose und Behandlung von stressbedingten Erkrankungen.
- E10** *Christine Rost*  
**Fürsorglich leben - wie Sorge ich für mich?**  
 Achtsamer Umgang mit uns selbst, Wahrnehmung der eigenen Bedürfnisse, Aufbau von Ressourcen - dies ist eine tägliche Herausforderung im Alltag. Das Seminar beinhaltet theoretische Aspekte und praktische Übungen.
- E11** *Peter Glöckl*  
**Gebetsseelsorge**  
 Im Spannungsfeld zwischen der Abhängigkeit vom lebendigen Gott und zur eigenen (therapeutischen) Kompetenz stellen wir uns folgenden Fragen:  
 1. Wie können wir auf Gott „hören“ lernen?  
 2. Welche Voraussetzungen und Besonderheiten gibt es in diesem Dienst?  
 3. Wo liegen die Grenzen und Chancen für die Arbeit im Reich Gottes?
- E12** *Daniel Kopf*  
**Gefährdete Identität im Alter**  
 Wie können wir Menschen mit Demenz helfen, ihre Persönlichkeit zu bewahren und sich ihrer Identität zu vergewissern? Wie können wir uns selber schützen? - Hilfestellung, Denkanstöße und Erfahrungsaustausch für alle, die beruflich oder privat mit dementen Menschen umgehen.
- E13** *Doris Möser-Schmidt*  
**Mentoring - Starthilfe zur Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung?!**  
 Mentoring bezeichnet eine fördernde und vertrauensvolle Beziehung, in der ein Mentor/eine Mentorin einem Mentee hilft, das eigene Potenzial zu entdecken und zur Entfaltung zu bringen. Mentoring gibt ein Stück Geleitschutz auf dem Weg ins Leben. Im Seminar sollen Chancen und Vorgehen im Mentoring vorgestellt und diskutiert werden.  
 30 Teilnehmer max.

- E14** *Friedbert Rieth*  
**Neurobiologie: Neue Aspekte zum Verständnis psychischer Störungen**  
Der Neurobiologie verdanken wir die Erkenntnis, dass das seelische Erleben des Menschen auf der Funktion von Nervenzellen im Gehirn beruht. Wesentliche Strukturen des Gehirns und Modellvorstellungen für das Zustandekommen von ausgewählten seelischen Störungen werden vorgestellt und ihre Bedeutung für Psychotherapie und Seelsorge besprochen. 80 Teilnehmer max.
- E15** *Dietmar Seehuber und Ulrich Bernhardt*  
**Sexuelle Entwicklung**  
In diesem Seminar geht es um die Entwicklung sexueller Identität. Welche Einflussfaktoren sind wie daran beteiligt? Es geht um ein spannendes Geheimnis, das sich nie ganz klären lässt, und über das zu reden sich trotzdem lohnt!
- E16** *Hans-Rudolf Pfeifer*  
**Personenzentrierte und sinnorientierte Psychotherapie - Aktualität von Paul Tournier (Médecine de la Personne) und Viktor E. Frankl (Existenzanalyse und Logotherapie)**  
Tournier und Frankl waren Vordenker und Visionäre in ihrer Zeit. Dass sie an Aktualität nichts verloren haben zeigt sich daran, dass der Weltverband der Psychiatrie 2008 gleich drei Konferenzen zur personenzentrierten Psychiatrie durchgeführt hat, wo speziell auf den Beitrag von Tournier und Frankl eingegangen wurde.  
Was bedeutet ein personenzentrierter, ressourcenorientierter, nicht reduktionistischer Ansatz im Hinblick auf Diagnostik und Therapie, was bedeutet er für das Verständnis und die Bewältigung von Leiden und Behinderung, welche Herausforderungen stellen sich an Institutionen und für die Weiterbildung? Wo aber sind auch Grenzen eines solchen Ansatzes?
- E17** *Lask, Veeseer, Hoffmann, Seekamp, Bochmann*  
**Praxis-Workshop**  
Es werden praxistaugliche, standardisierte Programme zur Arbeit mit Menschen in der Begleitung der persönlichen Entwicklung, darunter „PEP4Kids/PEP4Teens“, „PREPARE/ENRICH“, „Endlich leben“ und „Aufbruch Leben“ vorgestellt und diskutiert.
- E18** *Hans-Arved Willberg*  
**Ressourcenaktivierung in der christlichen Beratung**  
Im ganzen Gesundheitswesen scheint sich eine Trendwende von der „Pathogenese“ zur „Salutogenese“ zu vollziehen, von der Krankheitsbezogenheit zur Stärkung vorhandener Lebenskräfte. Wie aktiv ist die Aktivierung von Ressourcen in der christlichen Beratung?
- E19** *Michael und Utina Hübner*  
**Riten, Regeln und Autorität in der Erziehung**  
Welche Aufgabe für die Identitätsfindung haben sie? „Breit aus die Flügel beide..“, wozu denn immer wieder der gleiche Abendritus? In der Postmoderne, in der morgen nicht mehr zählt, was heute war, dämmert eine Sehnsucht nach Sicherheit und Geborgenheit. Welche Bedeutung hat das für die seelische Entwicklung unserer Kinder?

**E20 Michael Utsch**  
**Umformung des inneren Menschen.**  
**Methoden christlicher Identitätsbildung**

Das Ziel christlicher Persönlichkeitsbildung besteht in der Umformung des inneren Menschen zu mehr Christusförmigkeit. Im aufmerksamen Umgang mit der eigenen Seele kommen beziehungs- und gemeinschaftshinderliche Strebungen zum Vorschein, die durch psychologische Verstehen sowie Schriftmeditation und kontemplativem Gebet heiler werden können. Die innere Umformung ist eingebettet in einen personalen Reifungsprozess. Um Gefahren der Realitätsflucht, Projektionen, Übertragungen etc. zu minimieren, ist geistliche Begleitung empfehlenswert. Das Impulsreferat stellt Hilfsmittel wie Seelenpflege, Gemeinschaft, Meditation/Kontemplation und geistliche Begleitung für diesen Weg vor. Anschließend ist ein Erfahrungsaustausch vorgesehen.

**E21 Gerhard Kleinlützum**  
**Umgang mit schwierigen Klienten**

Schwierig, das sind oft die Menschen mit einer Persönlichkeitsstörung.  
- Die Störung zeigt sich in gestörten Beziehungen  
- Wie sind ungünstige Beziehungsmuster entstanden?  
- In welche Beziehungsfallen gerate ich als Therapeut und Berater?  
- Die einzelnen Störungen im Überblick

**E22 Thomas Steininger**  
**Wege zur gesunden Identität: Schutz- und Risikofaktoren**

Die Zunahme der psychischen Erkrankungen im Kinder- und Jugendalter verweist auf die Probleme der gegenwärtigen „Probe- und Bastelidentitäten“. Welche Beziehungserfahrungen zwischen Kindern und Eltern schützen in Identitätskrisen und helfen den Kindern lieben und glauben zu lernen? Das Seminar stellt psychoanalytische und theologische Zugänge vor.

**E23 Tabea Freitag**  
**Wiederherstellung der Identität und gesunder Grenzen nach sexueller Traumatisierung**

Das Seminar zeigt, wie „der kostbare, geschützte Garten“ nach Hohelied 4 als Grundlage eines traumatherapeutischen Behandlungskonzeptes genutzt werden kann. Praktische Übungen und Interventionen zur Wiederherstellung des zerstörten „inneren Gartens“ werden vorgestellt.



# Verzeichnis der Referenten und Mitwirkenden

- Aldorf, Friedemann** Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, 2. Vorsitzender IGNIS e.V., Psychologischer Leiter ICP Schweiz, IGNIS-Akademie, Kanzler-Stürtzel-Str. 2, 97318 Kitzingen
- Barocka, Arnd** Prof. Dr. med., Chefarzt der Abteilung Allgemeinpsychiatrie und Traumatologie sowie Ärztlicher Direktor der Klinik Hohe Mark, Friedländer Str. 2, 61440 Oberursel
- Baur, Werner** Pastor, Oberkirchenrat der Ev. Kirche in Württemberg, Abteilung Kirche und Bildung, Gerokstr. 19, 70184 Stuttgart
- Bernhardt, Ulrich** Pastor, Bereichsleiter Intensivtherapie im Wendepunkt e.V., 42555 Velbert
- Birth, Ulrike** Dr. med., Fachärztin für Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie im Diakonie-Krankenhaus, Brockenstr. 1, 38875 Elbingerode
- Blos, Gabriele** Praxis für Psychotherapie (HPG), Therapeutische Seelsorge, 92353 Postbauer-Heng
- Bochmann, Andreas** PH. D., Dozent für Ehe- u. Lebensberatung, Theologische Hochschule Friedensau, Supervisor (DGSv)
- Bonelli, Raphael** PD Dr. med.et scient., FA für Psychiatrie, Neurologie, ärztlicher Psychotherapeut (systemische Therapie), Oberarzt Psychiatrische Universitätsklinik Graz, Vizepräsident Austrian Association of Biological Psychiatry
- Bonkowski, Matthias** Dr. med., Ltd. Oberarzt Kinder- und Jugendpsychiatrie Krankenhaus Bremerhaven
- Breit-Keßler, Susanne** Regionalbischöfin für München und Oberbayern und ständige Vertreterin des Landesbischofs der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Leitung des Seelsorgeausschusses der Ev. Luth. Kirchen in Deutschland
- Brisch, Karl Heinz** PD Dr. med., FA für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychiatrie, Psychotherapeutische Medizin, Nervenheilkunde, Psychoanalytiker. Oberarzt v. Haunersches Kinderspital/Kinderklinik der Universität München, Pädiatrische Psychosomatik und Psychotherapie, Pettenkoferstr. 8a, 80336 München
- Burhenne, Matthias** Dr. phil., Seelsorgereferent und Gemeindeberatung, Missionshaus Bibelschule Wiedenest e.V.
- Dehring, Susanne** Christliche Psychologin (IGNIS), Kanzler-Stürtzel-Str. 2, 97318 Kitzingen

- Delkeskamp-Hayes, Corinna** Director European Programs, International Studies in Philosophy and Medicine. Mit-Herausgeber, Christian Bioethics - Non-Ecumenical Studies in Medical Morality (OUP), 63579 Freigericht
- Dieterich, Michael** Prof. Dr. phil., Prof. für Psychotherapie und Psychologie der ETS & LEE-University, Leitung der Biblisch-Therapeutischen Seelsorge (BTS), 72250 Freudenstadt
- Dietz, Thorsten** Pfarrer, Dozent am Theologischen Seminar Tabor, Leitung des Marburger Institutes für Religion und Psychotherapie, 35039 Marburg
- Döbler, Dorothee** Finanzbeamtin, Beratungspraxis als seelsorgerliche Lebensberaterin, online-Beraterin beim ERF, 13437 Berlin
- Drogat, Martin** Diplompädagoge, Coach (DGfC), Psychodrama-Pädagoge (PifE), Marburg
- Eckstein, Hans-Joachim** Prof. Dr. theol., Lehrstuhlinhaber für Neues Testament an der Evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen. Landeslehrpreis für pädagogische und didaktische Fähigkeiten
- Eibach-Bialas, Angelika** Dr. med., Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie sowie für Psychosomatische Medizin, Psychoanalyse, eigene Praxis. Ärztliche Leiterin der Ausbildung von Kinder- und Jugendlichentherapeuten an der Köln-Bonner-Akademie für Psychotherapie, 53127 Bonn
- Els, Astrid** Systemische Familientherapeutin (DGfF), Christliche Psychologin (IGNIS), Christliche Beratung Berlin (Leitung), Berlin
- Elsner, Ralf** Körpertherapeut in privater Praxis, Training, Coaching, Gesundheitsmanagement, Wörthstr. 11, 72202 Nagold
- Engeli, Manfred** Dr. phil., Paartherapeut, Ausbilder für Seelsorge, Oberleitung der Kurse für Finale Eheseelsorge, Supervisor, Präsident des Vereins „LiSa Eheatelier“, CH-3122 Kehrsatz
- Engeli-Méroc, Anne-Fleurette** Erzieherin, CH-3122 Kehrsatz
- Ernst, Torsten** Pfr., Krankenhaus-Seelsorger, Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Hospiz Thüringen e.V., Diakonie-Krankenhaus Harz, Elbingerode
- Faix, Tobias** Dr. theol. (UNISA), Dozent am Bibelseminar Marburg in den Fachbereichen praktische Theologie (u.a. Mentoring) und Soziologie. Bibelseminar Marburg, Schwanallee 57, 35037 Marburg
- Fladung-Köhler, Bettina** Dipl. Psych., Psych. Psychotherapeutin, eigene Praxis, Einzel-, Paar- u. Familientherapie, Supervision u. Coaching, 67434 Neustadt

- Freitag, Eberhard** Dipl.-Päd./Eltern-Medien-Trainer, Leitung von „Return“  
Fachstelle für exzessiven Medienkonsum Neues Land e.V.,  
Wunstorfer Landstr. 5, 30453 Hannover
- Freitag, Tabea** Dipl. Psych., Psych. Psychotherapeutin, eigene Praxis sowie  
Mitarbeit bei RETURN-Fachstelle für exzessiven Medienkon-  
sum-Neues Land e.V., Hannover
- Freund, Henning** Dr. phil., Psychologischer Leiter der Tagesklinik Hohe Mark,  
Frankfurt, Lehrbeauftragter Universität Heidelberg
- Gerhardt, Johann** Prof., M. Div., D. Min., Pastoraltheologie, Rektor der The-  
ologischen Hochschule Friedensau, An der Ihle 5a, 39291  
Möckern-Friedensau
- Gerlach, Michael** Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, in eigener  
kassenärztlicher Praxis, Krumbach
- Gerl-Falkovitz,  
Hanna-Barbara** Prof. Dr., Lehrstuhlinhaberin für Religionsphilosophie un-  
vergleichende Religionswissenschaft  
Technische Universität Dresden, Philosophische Fakultät,  
Institut für Philosophie, 01062 Dresden
- Gersdorf, Rolf** Dipl.-Sozialarbeiter/Familientherapeut, Supervisor/Lehrsu-  
pervisor DGsv., Leitung der Arbeit von „Leben im Kontext  
e.V.“ in Dortmund, Ehe-, Familien- und Lebensberatungs-  
stelle, Elisabethstr. 16, 44139 Dortmund
- Giesekus, Ulrich** Ph.D./U.S.Intl.Univ., klinischer Psychologe in freier Praxis  
und in der Aus- und Weiterbildung von Lebensberatern und  
Psychotherapeuten tätig, Buchautor, 72250 Freudenstadt
- Glöckl, Peter** Dipl.-Soz.-Päd., Leiter der Beratungsstelle standUp, Löh-  
dorferstr. 98, 42699 Solingen
- Gockel, Barbara** MA, Th. M., Künstlerin, Kunsttherapeutin, Leiterin d. Atelier  
eigenArt, 12165 Berlin
- Grabe, Martin** Dr. med., Psychiater und Psychotherapeut, 1. Vorsitzender  
der Akademie für Psychotherapie und Seelsorge, Chefarzt  
der Psychotherapeutischen Abteilung der Klinik Hohe Mark,  
Friedländer Str. 2, 61440 Oberursel
- Grau, Eckart** FA für Psychotherapeutische Medizin/Sozialmed., Chefarzt  
Reha/Sucht, Diakonie-Krankenhaus Harz, Elbingerode
- Grund, Friedhelm** Pastor, Leiter der Klinikseelsorge der Klinik Hohe Mark,  
Oberursel und Dozent für Seelsorge am Theologischen  
Seminar Tabor, Marburg
- Gutscher, Gerhard** Dr. med., Facharzt für Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Psycho-  
somatische Medizin, Paar- u. Familientherapeut, Supervisor  
(DGsf), Körperpsychotherapeut (IBP), Traumatherapeut  
(PITT), eigene Praxis, Anheggerstr. 53, 88131 Lindau
- Hartmann, Wolf-Dieter** Dipl.-Psych., Leitung Fachbereich Gemeinde und Seelsorge  
der IGNIS-Akademie für Christliche Psychologie,  
97318 Kitzingen

- Haßfeld, Wilfried** Dr. med., Internist, Psychotherapeut und Psychoanalytiker, war tätig als stellvertretender Leiter der Psychotherapeutischen Abteilung der Klinik Hohe Mark, Oberursel, derzeit dort in der Klinikseelsorge
- Hefti, René** Dr. med., FA für Innere Medizin, psychosomatische und psychosoziale Medizin, Chefarzt Psychosomatik der SGM-Klinik, Dozent für psychosoziale Medizin an der Universität Bern. Klinik SGM Langenthal, Weissensteinstr. 30, CH-4900 Langenthal
- Hell, Daniel** Prof. Dr. med., Klinikdirektor und Vorsteher des Medizinischen Direktoriums, Psychiatrische Universitätsklinik, CH-8032 Zürich
- Helmig, Jörg** Dr. med., FA für Psychiatrie u. Psychotherapie, Ärztlicher Psychotherapeut in eigener Praxis, Kaiser-Wilhelm-Str. 29b, 12247 Berlin
- Hemminger, Hansjörg** Dr. theol. habil., Weltanschauungsbeauftragter der Ev. Landeskirche in Württemberg, 70174 Stuttgart
- Hempelmann, Heinzpeter** Dr. theol., MA, Pfarrer, Wissenschaftlicher Mitarbeiter im OKR Stuttgart, ehem. Seminardirektor des Theologischen Seminars der Liebenzeller Mission. 75328 Schömburg
- Hieckmann, Elke** Dipl. Soz.-Päd., Psychotherapie (HGP), Traumatherapeutin (ZPTN), Therapeutische Seelsorge (TS) und Kommunikationstrainerin, LebensRäume, 96114 Hirschaid
- Hoffmann, Markus** Gründer und Leiter der Beratungs- u. Seelsorge-Organisation wuestenstrom e.V., 71732 Tamm
- Holthaus, Stephan** Dr. theol., Dekan und Dozent für Kirchengeschichte und Ethik an der Freien Theologischen Akademie Gießen. Publikations- und Vortragstätigkeit, Freie Theologische Akademie Gießen, Rathenastr. 5 - 7, 35394 Gießen
- Homberger, Jürgen** Dipl.-Rel.-Päd., Gemeinschaftspastor (Ev. Gemeinschaft Marburg-Süd), Supervisor (DGSV), 35039 Marburg
- Hübner, Michael** appr. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Leitung TS Therapeutische Seelsorge, Lange Länge 26, 91564 Neuendettelsau
- Hübner, Utina** Pastoralpsychologin u. Dipl.-Rel.-Päd., Neuendettelsau
- Hüfken, Martin** Pfarrer, Direktor des Diakonissenmutterhauses Elbingerode, 38875 Elbingerode
- Hüfken, Susanne** Dipl.-Theol., M.A., Therapeutin u. Seelsorgerin am Diakonie-Krankenhaus Harz GmbH, Elbingerode
- Jetter, Renate** MA, Th. M., Seelsorgerin an der Klinik Hohe Mark, 61440 Oberursel

- Kleinlützum, Gerhard** Pastor, Geschäftsführer Wendepunkt e.V. Rehabilitationszentrum, 42555 Velbert
- Knodt, Gerhard** Dr. theol., Studienleiter der kirchlichen Studienbegleitung (ELKB), 91217 Hersbruck
- Knorre, Heinrich von** Dr. med., Nervenarzt, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, em. Ärztlicher Direktor Klinik Hohe Mark, Oberursel
- Kopf, Daniel** PD Dr. med., FA für Psychiatrie, Psychotherapie und für Innere Medizin, Oberarzt Geriatriisches Zentrum Krankenhaus Bethanien, Heidelberg
- Kopfermann, Wolfram** Pastor, Leiter der Anskar-Kirche Deutschland, Hamburg
- Kormannshaus, Olaf** Pastor, Dipl.-Psych., Dozent für Praktische Theologie, Theologisches Seminar Elstal (FH), 13587 Berlin
- Krase, Mathias** Dipl.-Soz.-Päd., Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut - Verhaltenstherapeut in eigener Praxis, 16835 Lindow
- Kreichelt, Barbara** Dr. theol., Praxis für Supervision und Psychotherapie, Geistliche Begleitung, Fortbildung für pastorale MitarbeiterInnen und Personal des Hospizbereiches, Berlin
- Kristahn, Joachim** Dipl.-Psych., Leiter Bereich Ehe u. Familie / Leiter ADS-Beratungstelle, IGNIS-Akademie, Kitzingen
- Krosigk, Sabine von** Lebens- und Sozialberaterin, Studienleiterin IGW Studiencenter, Braunschweig
- Krusche, Anselm** Dipl.-Med., Assistenzarzt/Stationsarzt, Diakonie-Krankenhaus Harz, Elbingerode
- Kuschel, Gisela** Ergo- u. Gestaltungstherapie in der Psychotherapie, Diakonie-Krankenhaus Harz, Elbingerode
- Lahme, Reinhard** Bundessekretär Blaues Kreuz in Deutschland e.V., Wuppertal
- Lask, Joachim E.** Dipl.-Psych., Leiter WorkFamily-Institut, Mühlthal
- Lenhard, Annette** Juristin, Sängerin, Referentin für Kultur und Seelsorge an der Klinik Hohe Mark, Oberursel
- Lincoln, Peter** Dr. theol., Seminarleiter Zentrum für Erwachsenenbildung Stephansstift, Hannover
- Lüling, Christa** Leiterin der Familienarbeit TEAM.F - Neues Leben für Familien e.V., Lüdenscheid
- Lüling, Dirk** Leiter der Familienarbeit TEAM.F - Neues Leben für Familien e.V., Lüdenscheid
- Lysiuk, Lidia** Prof. Dr. phil., Lehrstuhlinhaberin für Psychologie an der Universität Brest, Weißrussland. Orlovskaja S. 37-38, BY-224028 Brest

- Mehring, Florian** selbständig, Beratung, Supervision, Coaching, Seminare, Studienleitung BTS, Wuppertal
- Meyer, Hiltrud** Dr. med., Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie, Psychotherapie, Rehabilitationswesen, Kreis Freudenstadt
- Möser-Schmidt, Doris** Dipl.-Psych., Dozentin Theologisches Seminar Tabor, Dürerstr. 43, 35039 Marburg
- Neumann, Bärbel** Dipl.-Psych., Psych. Psychotherapeutin, Praxis für Psychotherapie, Seelsorge und Supervision, Dissen
- Neumeier, Martina** Dr., Oberärztin, zuständig für die gerontopsychiatrische Station der Klinik Hohe Mark, Friedländer Str. 2, 61440 Oberursel
- Nieswiodek-Martin, Ellen** Redakteurin, Buchautorin, Christliches Medienmagazin PRO, Arbeitsort Wetzlar
- Parasie, Luitgardis** Pastorin und Familientherapeutin, Northeim
- Petersen, Harald** Pastor Freie evang. Gemeinde, Hanau
- Pfeifer, Hans-Rudolf** Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, eigene Praxis, verschiedene Lehr- und Supervisionsaufgaben, CH-Affoltern am Albis
- Pfeifer, Samuel** Dr. med., Chefarzt, Psychiatrische Klinik Sonnenhalde, Gänshaldenweg 22-30, CH-Riehen
- Pokropp-Hippen, Angelika** Dr. med., Ärztin für Allgemeinmedizin/Psychotherapie in eigener Praxis, Ottmarsbocholder Str. 4, 48163 Münster
- Pola, Thomas** Prof. Dr. theol., Pfarrer, TU Dortmund
- Priller, Traudl** Einkehrarbeit, Geistl. Begleitung, Community und Geschwisterschaft Koinonia. Wohnort: Hermannsburg
- Rahn, Markus** Gemeindepfarrer an der Evangelischen Pauluskirche, Studienleiter der EKKW in Göttingen, Buchautor, Marburg
- Rauer, Paisius** Priestermonch, Orthodoxe Mönchs-Skete St. Spyridon, Geilnau
- Richter, Klaus-Herbert** Dr. med., Bundesvorsitzender Blaues Kreuz i.D., Koordinator eines Kenia-Projektes für Straßenkinder und Suchtkranke, Elbingerode
- Rieth, Friedbert** Dr. med., Facharzt für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, eigene Praxis, Calw
- Rost, Christine** Dr. med., FÄ für Gynäkologie und Psychosomatische Medizin, eigene Praxis, Mitbegründerin Zentrum für Psychotraumatologie, Frankfurt
- Ruetschi, Heidi** Dipl.-Soz.Arb., Personalchefin Ruetschi Technology, Vorstandsmitglied Marburger Kreis e.V., CH-Muri/Bern

- Ruthe, Reinhold** Eheberater (EZI), Psychotherapeut für Kinder- u. Jugendliche (DGIP); Rentner, Schriftsteller, Redner, Supervisor (DP), Wuppertal
- Schäfer, Werner** Praxis für Psychotherapie, Therapeutische Seelsorge und Lebensberatung, Meinheim
- Scharrer, Erwin** Dr. med., Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Nervenarzt und Psychotherapeut, ehem. Chefarzt der Abteilung Psychiatrie der Klinik Hohe Mark, Oberursel
- Schirmmayer, Christine** Prof. Dr., Wissenschaftliche Leiterin des „Instituts für Islam-Fragen der Dt. Evang. Allianz“, Prof. für Islamic Studies Leuven/Belgien, Bonn
- Schröder, Sabine** Dr. theol., Praxis für lösungsorientierte Beratung, Referentin, Lektorin, Dunckerstr. 78, 10437 Berlin
- Sedmak, Clemens** Prof. Dr. mult., Inhaber des F.D. Maurice Lehrstuhls am King's College London, Universität London und Leiter des Zentrums für Ethik und Armutforschung der Universität Salzburg; zahlreiche Publikationen.
- Seehuber, Dietmar** Dr. med., Chefarzt der Abteilung Sozialpsychiatrie und Suchtmedizin, Klinik Hohe Mark, Friedländer Str. 2, 61440 Oberursel
- Seekamp, Helge** Pfarrer, Leiter des Endlich-leben-Netzwerks, 32557 Lemgo
- Senst, Rolf** Dr. med., Psychiater und Psychotherapeut, Chefarzt, De'IGNIS-Klinik, Walddorfer Str. 23, 72227 Egenhausen
- Simon, Uwe** Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Verhaltenstherapie, Klinik Hohe Mark, Friedländer Str. 2, 61440 Oberursel
- Soldan, Wolfram** Arzt, Dozent Bereich Klinische Psychologie, IGNIS Akademie für Christliche Psychologie, Kanzler-Stürtzel-Str. 2, 97318 Kitzingen
- Sons, Rolf** Dr. theol., Pfarrer, Studienleiter am Albrecht-Bengel-Haus, Tübingen
- Stark, Stefan** Dipl.-Päd., Personenzentrierter Berater (GwG), Berater f. Kinder/Jugendliche aus suchtbelasteten Familien, Suchtberatungsstelle Blaues Kreuz, Marburg
- Stauss, Susanne** Praxis für systemische Therapie, Systemische Therapeutin, Supervisorin, Neustadt am Rbge.
- Steinbach, Martin** Dr. med., Ltd. Chefarzt Psychosomatik und Psychotherapie, Diakonie-Krankenhaus Harz, Elbingerode
- Steininger, Thomas** Dr. phil., Kinder- u. Jugendlichen-Psychotherapeut, Heidelberger Landstr. 171, 64297 Darmstadt, Supervisor und Dozent an dem Mainzer Psychoanalytischen Institut und an der Theologischen Hochschule Friedensau

- Stricker, Hartmut** Unternehmer und Vorsitzender der Bildungsinitiative e.V., Koordinator d. MemberCare Netzwerkes in Deutschland, Langenbrettach
- Trauernicht, Rolf** Prediger, Psychotherapeut (HGP), Coach (IHK), Geschäftsführer, Weißes Kreuz e.V., Ahnatal
- Utsch, Michael** Dr. phil., Referent bei der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen, Auguststr. 80, 10117 Berlin
- Veeser, Wilfried** Dipl.-Theol., Pfarrer in Dettingen unter Teck und Fachlicher Leiter der Bildungsinitiative e. V., Psychotherapeut (HGP), Autor u. Ausbildungstrainer PEP4Teens, Kirchheim unter Teck
- Voltmer, Edgar** Dr. med., Dozent für Gesundheitswissenschaften und Sozialmanagement, Theologische Hochschule Friedensau, An der Ihle 19, 39291 Friedensau
- Vonholdt, Christl Ruth** Dr. med., Fachärztin für Kinder- u. Jugendmedizin, Leiterin Deutsches Institut für Jugend und Gesellschaft der OJC, Reichelsheim
- Warth, Johannes** Ermutiger und Überlebensberater, Berlin
- Weber, Willy** Dozent i.R./Supervisor (DGfP), Ausbilder in klinischer Seelsorge (KSA), Seelsorge u. Gemeindeberatung, Dietzhöhlztal
- Wendel, Ulrich** Pastor, Dr., Pastor der Evangelisch-freikirchlichen Gemeinde Marburg (Uferkirche), Dozent am Theologischen Seminar Tabor, Buchautor, Marburg
- Wenzelmann, Gottfried** Dr. theol., Pfarrer im Lebenszentrum für die Einheit der Christen, Schloss Craheim, Stadtlauringen
- Werner, Roland** Dr. phil., Afrikanist und Religionswissenschaftler, Marburg; leitet zusammen mit seiner Frau Elke den Christus-Treff in Marburg. 1996, 2002 und 2008 Vorsitzender des Christival.
- Wetter-Parasie, Jost** Dr. med., Arzt für Allgemeinmedizin und Psychotherapeut in eigener Praxis, Northeim
- Willberg, Hans-Arved** M. Th., Trainer, Berater, Dozent, Life Consult, Institut für Seelsorgeausbildung (ISA), 76229 Karlsruhe
- Wübbena, Thomas** Facharzt für Psychiatrie u. Psychotherapie (VT und TP), Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Leiter des Studienkolleg Psychotherapie und Psychiatrie, Ärztehaus Marburg, Liebigstr. 21, 35037 Marburg, [www.studienkolleg-psychotherapie.de](http://www.studienkolleg-psychotherapie.de)

# Organisatorisches

**Tagungsort** ist die Stadthalle Marburg (Erwin-Piscator-Haus), Biegenstraße 15. Außerdem einbezogen sind das Hörsaalgebäude der Universität (direkt gegenüber, Biegenstraße 14) und die Martin-Luther-Schule, die nur durch ihren Schulhof von der Stadthalle getrennt ist. Direkt neben dem Hörsaalgebäude liegt die Kirche St. Peter und Paul, wo wir einen Raum der Stille und die Möglichkeit zur Seelsorge einrichten.

Der Kongress wird sich also wieder durch kurze Wege auszeichnen!

**Anmeldungen** bitte mit dem beiliegenden Formular an das Sekretariat der Akademie für Psychotherapie und Seelsorge. Je früher Sie buchen, desto günstiger wird der Kongress für Sie.

Nach Zahlungseingang bekommen Sie von uns eine Anmeldebestätigung und eine Bestätigung Ihrer Seminare.

Die **Seminare** am Nachmittag sind in den Kongressgebühren enthalten. Weil möglicherweise durch Raumgröße oder Art des Seminars nur begrenzt Plätze zur Verfügung stehen, bitte jeweils eine 1., 2. und 3. Wahl treffen. Wer sein Seminar 1. Wahl nicht bekommt, kommt automatisch auf eine Warteliste, um nachzurücken, falls doch noch ein Platz frei wird.

Die zur Verfügung stehenden Seminarräume werden entsprechend dem Anmeldungseingang bis zum 31.12.2008 verteilt, so dass alle, die sich bis dahin angemeldet haben, auch mit größter Wahrscheinlichkeit ihre 1. Wahl bei den Seminaren bekommen. Danach muss die Seminarverteilung entsprechend den Restkapazitäten der Räume erfolgen. Ihre Anmeldung wird ab Eingang der Kongressgebühren auf unser Konto in der Seminarverteilung berücksichtigt.

**Gebühren** für den Kongress in Euro:

Teilnehmergruppe	Zahlung bis 31.12.2008	Zahlung bis 31.03.2009	Zahlung ab 01.04.2009
Standard	200,-	230,-	260,-
Ehepartner ohne eigenes Einkommen	150,-	170,-	190,-
Studierende und Arbeitssuchende	100,-	115,-	130,-

Für Mitglieder der APS gibt es 20,- Euro Ermäßigung auf alle Tarife.

**Tagungssekretariat und Kongresstelefon:** während des gesamten Kongresses hat unser Tagungssekretariat im Eingangsbereich der Stadthalle für Sie geöffnet. Telefonisch sind wir in dieser Zeit erreichbar unter: +(49) 06421 16951 22.

Eine **Kinderbetreuung** bieten wir nicht an.

Wenn Sie eine **Unterkunft** benötigen, füllen Sie bitte das in der Mitte dieses Programms eingehaftete Formular der „Marburg Tourismus und Marketing“ (MTM) aus und senden es direkt an:

**Marburg Tourismus und Marketing GmbH (MTM)  
- Tagungsservice -**

Pilgrimstein 26  
D - 35037 Marburg

Telefon +(49) 06421 991224

Telefax +(49) 06421 991233

E-Mail tagungen@marburg.de

Internet <http://www.marburg.de/detail/16466>

43

Organisatorisches

MTM kann Ihnen auch Rückfragen zum Quartier beantworten. Vermittelt werden Übernachtungsmöglichkeiten in Hotels und Pensionen aller Kategorien (22,50,- bis 160,- Euro) sowie in der Jugendherberge Marburg (22,50 Euro), in der wir Betten für den Kongress reserviert haben. Frühstück ist jeweils im Preis inbegriffen.

**Mittag- und Abendessen** wird nach Anmeldung (s. Anmeldebogen) in der Mensa der Universität (3 min Fußweg) angeboten: Studentenhaus, Erlenring 5, 35037 Marburg. Dazu tragen Sie sich bitte auf dem Anmeldeformular für diejenigen Mahlzeiten ein, an denen Sie teilnehmen möchten. Die von Ihnen bestellten Essen sind dann auf Ihrem Namensschild ersichtlich.

**Preise:** Mittagessen 8,- Euro, Abendessen 6,- Euro

Die Mahlzeiten in der Mensa können nur im Voraus gebucht werden.

Ebenfalls besteht die Möglichkeit im Stadthallenrestaurant zu essen oder sich in der romantischen Altstadt zu versorgen, wo es zahlreiche Bistros, Restaurants und Geschäfte gibt. Wenige Minuten Fußweg von der Stadthalle.

**Kaffee und Tee** stellen wir Ihnen kostenlos vormittags in den Pausen zwischen den Referaten im Foyer der Stadthalle und nachmittags im Cafe Leonardo (Hörsaalgebäude) und dem Foyer des Hörsaalgebäudes zur Verfügung. Außerdem bieten wir Ihnen nachmittags kostenlos Kuchen an.

Die Buchhandlung des Francke-Verlages wird während der gesamten Tagung einen großen **Büchertisch** im unteren Foyer der Stadthalle bereitstellen, unter anderem auch mit Büchern der Referenten.

Zur **Anreise und zu Parkmöglichkeiten** siehe Lageplan auf der Rückseite dieses Prospekts.

Während der Tagung gibt es die **Gelegenheit zu persönlicher Seelsorge**. Sie können sich auf Listen im Tagungsbüro Termine reservieren. Die Seelsorgeräume befinden sich im Tiefparterre der katholischen Kirche St. Peter und Paul direkt neben der Universität, die schöne Krypta der Kirche steht uns als Raum der Stille zur Verfügung.

**Vereine und Verbände aus den Bereichen Psychotherapie und Seelsorge sind herzlich eingeladen, sich** im großen Foyer im 1. Stock des Hörsaalgebäudes mit Präsentationswänden/Infotischen **vorzustellen**. Wir erheben pro Stand eine Gebühr von 30,- Euro pro Meter Stand für die gesamte Tagung. Wenn Sie interessiert sind, melden Sie sich bitte unbedingt im Sekretariat der APS an. Bei Bedarf können Sie Standmaterial von der Universität Marburg anmieten. Die Anmietung und Bezahlung von Standmaterial erfolgt direkt bei

Frau Denise Ammon  
Philipps-Universität Marburg  
Biegenstraße 12  
35032 Marburg  
Telefon 06421 282 6147  
Fax 06421 282 6225

Die Standgebühren werden auf das Konto der APS gezahlt.

**Praktisches Vorgehen bei der Anmeldung:**

- für jede teilnehmende Person ein Anmeldeformular ausfüllen (ggfs. bitte nachbestellen oder kopieren)
- Kongressgebühren entsprechend Teilnehmergruppe und Überweisungszeitpunkt nach obiger Tabelle ermitteln
- ggfs. Kosten für Mittag- und Abendessen hinzuaddieren
- Gesamtbetrag zeitgleich mit der Anmeldung überweisen auf das Konto der APS (Ev. Kreditgenossenschaft Kassel (EKK), Kto. Nr. 8877, BLZ 520 604 10)
- ggfs. ebenfalls frühzeitig das Zimmerbuchungsformular (Mitte dieses Heftes) an Marburg Tourismus (MTM) absenden.

**Stornierung:**

Wenn Sie Ihre Anmeldung rückgängig machen (müssen), wird bis zum 01.05.09 eine Bearbeitungsgebühr von 40,- Euro fällig, bei Stornierungen, die später bei uns eingehen, besteht kein Anspruch auf Gebührenerstattung. Bitte beachten Sie, dass für eine eventuell gebuchte Unterkunft die dort vereinbarten Stornierungsregeln gelten.

**Impressum:**

Herausgeber:  
Akademie für Psychotherapie und Seelsorge (APS)

Grafik Design: Miriam Willnat, [kommundwerb.de](http://kommundwerb.de)  
Fotos: Goodshoot, John Foxx Images  
Stadtplan: Oberhessische Presse

### Was ist die APS?

Die Akademie für Psychotherapie und Seelsorge e. V. fördert Begegnungen zwischen Psychotherapie und christlicher Seelsorge in Wissenschaft und Praxis. Ziel ist, eine qualitative Verbesserung der Beratung und Behandlung von Ratsuchenden in beiden Fachgebieten zu erreichen. Die Veranstaltungen der APS stehen allen Interessierten offen. Die APS wurde vor 8 Jahren gegründet und hat inzwischen über 500 Mitglieder. Eine vielfach größere Zahl an Freunden lässt sich regelmäßig informieren.

### Aktivitäten

- alle drei Jahre mehrtägige internationale Kongresse für Psychotherapie und Seelsorge
- die APS-Jahrestagung, auf der jeweils ein Thema aus dem Bereich Psychotherapie und Seelsorge von verschiedenen Referenten behandelt wird
- „Empirische Forschung in Psychotherapie und Seelsorge“, jährliche Tagung und Workshop zu aktuellen Entwicklungen in diesem Bereich
- „P & S - Magazin für Psychotherapie und Seelsorge“, der Zeitschrift der APS
- Mehrere jährliche Regionaltagungen
- Hilfe bei der Gründung von Intervisionsgruppen

### Und wie wird man Mitglied?

Einfach auf dem Kongress, oder per Telefon, Fax, Email im Sekretariat Unterlagen anfordern!

Der Mitgliedschaftsbeitrag beträgt 55,- Euro pro Jahr, für Studierende und Arbeitssuchende 20,- Euro. Mit eingeschlossen ist bereits der vierteljährliche Bezug der Zeitschrift „Psychotherapie und Seelsorge“, in der neben vielfältigen Fachthemen auch über aktuelle Entwicklungen in der APS informiert wird.

**Aktuelle Informationen über Veranstaltungen und Termine, sowie bereits gehaltene Vorträge und Referate zum Download finden Sie auf unserer Website ([www.AkademiePS.de](http://www.AkademiePS.de)).**

### Sekretariat

Frau Sigrid Schneider  
Unteraue 2  
35066 Frankenberg

Telefon 06451 210904  
Fax 0721 151-433531

E-Mail [info@AkademiePS.de](mailto:info@AkademiePS.de)  
Internet [www.AkademiePS.de](http://www.AkademiePS.de)

### Vorstand

Dr. med. Martin Grabe (1. Vorsitzender)  
Hans Kraft (Stellv. Vorsitzender)  
Dr. med. Rolf Senst (Stellv. Vorsitzender)  
Dr. med. Dietmar Seehuber (Schriftführer)  
Dr. phil. Matthias Richard (Kassenwart)

### Bankverbindung

Ev. Kreditgenossenschaft Kassel (EKK)  
Konto Nr. 8877 (BLZ 520 604 10)

